

## ▶▶ 1. Wissenschaftspolitik

- 1.1 Exzellenzinitiative
- 1.2 Eckpunkte eines zukunftsfähigen deutschen Wissenschaftssystems
- 1.3 Hochschulrektorenkonferenz fordert Wissenschaftstarifvertrag
- 1.4 Ausgaben für Bildung, Forschung und Wissenschaft stagnieren
- 1.5 NRW-Wissenschaftsministerin stellt Forschungskonzept 2010 vor
- 1.6 HRK-Kompetenzzentrum zur Unterstützung der Bologna-Reformen kann gefördert werden
- 1.7 Dr. Andreas Schlüter ist neuer Generalsekretär des Stifterverbandes

## ▶▶ 2. Gleichstellungspolitik

- 2.1 Erster Bericht zum NRW-Landesgleichstellungsgesetz vorgestellt
- 2.2 Girls' Day - Mädchen-Zukunftstag europaweit
- 2.3 Karriereverläufe von Akademikerinnen und Akademikern
- 2.4 Machbarkeitsstudie Gender Budgeting
- 2.5 Positionen Studierender zu Stand und Veränderung der Geschlechtergleichstellung

## ▶▶ 3. Hochschulen

- 3.1 HRK fordert Finanzierung der Hochschulen auf neue Grundlage zu stellen
- 3.2 DHV will Berufungsverfahren reformieren
- 3.3 Vorsitzende des Stiftungsrates und des Akkreditierungsrates gewählt
- 3.4 Zahl der Studierenden in Bachelor- und Masterstudiengängen deutlich gestiegen
- 3.5 ZVS startet neues Auswahlverfahren
- 3.6 HIS-Studie: Neue Studienstrukturen allein gewährleisten noch keine kürzeren Studienzeiten
- 3.7 Frauen in den Naturwissenschaften weiter unterrepräsentiert
- 3.8 Berliner Senat stimmt den Hochschulverträgen zu
- 3.9 Die Juniorprofessur aus Sicht der Physik
- 3.10 Coaching-Center für Nachwuchswissenschaftlerinnen - Konsolidierungsphase
- 3.11 Förderung von Doktorandinnen der Ruhrgebiet-Universitäten
- 3.12 Neues Mentoring-Programm ProMentora
- 3.13 Ausstellung über Emmy Noether und Mathematikerinnen heute

## ▶▶ 4. Forschungseinrichtungen

- 4.1 Workshop der Helmholtz-Gemeinschaft zur Chancengleichheit

## ▶▶ 5. Frauen in der industriellen Forschung

### 5.1 FIB Kongress 2005

## ▶▶ 6. Europa und Internationales

- 6.1 Ziel der EU: 25% Wissenschaftlerinnen in Spitzenpositionen
- 6.2 Kommission ruft zu Hochschulreform auf, um die Ziele von Lissabon zu erreichen
- 6.3 Kommission legt Zehn-Punkte-Plan zur Vereinfachung des FR7 vor
- 6.4 ExpertInnen unterstützen Schaffung eines Europäischen Forschungsrates
- 6.5 Infoveranstaltung zum 6. FR - Programmteil 'Wissenschaft & Gesellschaft'
- 6.6 USA: Lobbying für Frauen in Naturwissenschaft und Technik
- 6.7 Irland will Anteil der Frauen in der Wissenschaft deutlich erhöhen
- 6.8 Österreich startet Projekt "MUT2 - Mädchen und Technik"

## ▶▶ 7. Total E-Quality Prädikat

### 7.1 Prädikatsvergabe Total E-Quality

## ▶▶ 8. Frauen- und Genderforschung

### 8.1 MA Gender Studies - Kultur, Kommunikation, Gesellschaft

## ▶▶ 9. Stiftungen, Preise, Förderungsmöglichkeiten, Ausschreibungstermine

- 9.1 Aktionsprogramm Doppelkarrierepaare
- 9.2 Stifterverband schreibt Stiftungs juniorprofessuren mit Tenure-track aus
- 9.3 Helmholtz-Kollegs für hochbegabte DoktorandInnen
- 9.4 DFG fördert 14 neue Graduiertenkollegs
- 9.5 Graduiertenkolleg: „Öffentlichkeiten und Geschlechterverhältnisse“
- 9.6 Dorothea-Erxleben-Professur für das Studienjahr 2005/2006
- 9.7 UNESCO/L'ORÉAL Co-Sponsored Fellowships for Young Women in Life Sciences
- 9.8 Marie Curie Fellowships for Early Stage Training in Gender and Women's Studies
- 9.9 International Master Programme in Higher Education at Kassel University
- 9.10 IDEE-Förderpreis 2005 für Existenzgründerinnen
- 9.11 Elisabeth-Selbert-Preis 2005

## ▶▶ 10. Ehrungen

- 10.1 L'ORÉAL-UNESCO For Women in Science Award 2005
- 10.2 Landesforschungspreis 2004 für Prof. Dr. Herta Flor
- 10.3 Neue Mitglieder der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina
- 10.4 Deutscher Studienpreis
- 10.5 Die ersten drei Lichtenberg-Professorinnen nehmen ihre Arbeit auf
- 10.6 Unternehmerinnen gewinnen zwei der drei IST-Hauptpreise

## ▶▶ 11. Seminare, Tagungen, Weiterbildung

- 11.1 Schlüsselqualifikation: Genderkompetenz
- 11.2 Elternzeit als Karrierezeit

## ▶▶ 12. Termine

## ▶▶ 13. Neuerscheinungen

## ▶▶ 14. Impressum

**INHALT****1. Wissenschaftspolitik****1.1 Exzellenzinitiative**

Die Verabschiedung des 1,9 Milliarden-Euro-Pakets durch die Ministerpräsidenten der Länder und den Bundeskanzler ist am 14. April 2005 vorerst gescheitert. Das geplante Bund-Länder-Programm zur Spitzenforschung wird von den Unionsländern weiter blockiert. Auf Wunsch der Ministerpräsidenten der Union sollen Änderungen im dritten Programmteil erzielt werden, insbesondere bei der Förderung von Spitzenuniversitäten. Die ersten beiden Teile, der Ausbau der Nachwuchsförderung und die Entwicklung von speziellen Forschungszentren seien dagegen unstrittig. Erst am 6. April 2005 hatten der Bund und alle Länder bis auf Hessen in der Bund-Länder-Kommission dem Wettbewerbs-Konzept zugestimmt. Mit einer Einigung wird frühestens nach der NRW-Wahl am 22. Mai 2005 gerechnet.

***Ausgewählte Links zum Thema:***

Exzellenzinitiative weiter fraglich

Bulmahn: "Union schadet Wissenschaftsstandort Deutschland"

<http://www.bmbf.de/press/1434.php>

Exzellenzprogramm und Pakt für Forschung und Innovation in Ministerpräsidentenkonferenz nicht verabschiedet: Bestürzung in der Wissenschaft

Gemeinsame Pressemitteilung der Mitglieder der Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen

[http://www.hrk.de/95\\_2532.php](http://www.hrk.de/95_2532.php)

Deutsche Forschungsgemeinschaft

"Mir fehlt jedes Verständnis"

DFG-Präsident Ernst-Ludwig Winnacker zur erneuten Verschiebung der Exzellenzinitiative

[http://www.dfg.de/aktuelles\\_presse/pressemitteilungen/2005/presse\\_2005\\_14.html](http://www.dfg.de/aktuelles_presse/pressemitteilungen/2005/presse_2005_14.html)

Stifterverband appelliert an CDU-/CSU-Ministerpräsidenten: „Pakt“ und „Exzellenzinitiative“ umsetzen

<http://www.stifterverband.de/site/php/medien.php?>

[SID=&seite=Pressemitteilung&pmnr=186&detailansprechnr=](http://www.stifterverband.de/site/php/medien.php?SID=&seite=Pressemitteilung&pmnr=186&detailansprechnr=)

Exzellenzinitiative darf nicht scheitern - Berliner Hochschulen und Universitäten appellieren an Bundespräsidenten, Bundeskanzler und Ministerpräsidenten

[http://www.fu-berlin.de/presse/fup/fup05/fup\\_05\\_066.html](http://www.fu-berlin.de/presse/fup/fup05/fup_05_066.html)

Landesrektorenkonferenz Baden-Württemberg fordert zügige Realisierung der Exzellenzinitiative

<http://www.idw-online.de/pages/de/news111037>

Landeshochschulkonferenz Niedersachsen fordert rasche Entscheidung für die Exzellenzinitiative

<http://www.idw-online.de/pages/de/news112142>

Physiker und Chemiker appellieren an Bund und Länder: BLK-Kompromiss zur Exzellenzinitiative für die deutsche Forschung jetzt umsetzen

<http://www.dpg-physik.de/presse/pressemit/dpg-pm-2005-006.pdf>

Kraft: Exzellenzinitiative muss kommen

[http://www.wissenschaft.nrw.de/Presse/Pressemitteilungen/2005/pm\\_14\\_04\\_2005\\_2.html](http://www.wissenschaft.nrw.de/Presse/Pressemitteilungen/2005/pm_14_04_2005_2.html)

Koch sorgt für Vollbremsung der Union

In: Spiegel online, 14.04.2005

<http://www.spiegel.de/unispiegel/geld/0,1518,351397,00.html>

## **1.2 Eckpunkte eines zukunftsfähigen deutschen Wissenschaftssystems**

### ***Zwölf Empfehlungen***

ExpertInnen des deutschen Hochschulwesens haben ein Thesenpapier für ein zukunftsfähiges deutsches Wissenschaftssystem veröffentlicht.

Es wurden Thesen zu folgenden Themen erstellt:

- Studium und forschendes Lernen
- Wissenschaftlicher Nachwuchs
- Personalstruktur in Forschung und Lehre
- Bauliche und apparative Infrastruktur
- Die selbstständige Hochschule der Zukunft
- Hochschulen und außeruniversitäre Forschung
- Zusammenarbeit von Hochschule und Wirtschaft
- Qualitätssicherung: Monitoring, Akkreditierung und Evaluation
- Leistungskraft und Finanzierung
- Internationalität der deutschen Wissenschaft
- Gemeinsame Verantwortung für die Wissenschaft
- Handlungskonzept und nächste Schritte

Eine ausführliche Presseinformation mit kurzen Erläuterungen der zwölf Empfehlungen ist unter

<http://www.volkswagenstiftung.de/presse-news/presse05/29042005b.pdf>

zu finden.

## **1.3 Hochschulrektorenkonferenz fordert Wissenschaftstarifvertrag**

HRK-Präsident Gaethgens kritisierte die fehlende Teilnahme der Hochschulen an den Verhandlungen über den "Tarifvertrag öffentlicher Dienst". "Bei den Tarifexperten herrscht offenbar immer noch das Missverständnis vor, dass man Hochschulangehörige problemlos denselben tariflichen Bestimmungen wie Verwaltungsangestellte unterwerfen kann. Dem ist nicht so. Wissenschaftler und auch alle anderen Mitarbeiter der Hochschulen - einschließlich der Universitätsklinika - arbeiten in einem kreativen System. Hochschulen und wissenschaftliche Einrichtungen insgesamt sind einem starken internationalen Wettbewerb ausgesetzt. Beides erfordert, dass sie personalwirtschaftlich flexibel agieren können," stellte Gaethgens fest.

Weitere Informationen:

[http://www.hrk.de/95\\_2518.php](http://www.hrk.de/95_2518.php)

## 1.4 Ausgaben für Bildung, Forschung und Wissenschaft stagnieren

Nach vorläufigen Ergebnissen des Statistischen Bundesamtes wurden im Jahr 2003 in Deutschland 193,3 Mrd. Euro für Bildung, Forschung und Wissenschaft ausgegeben. Dies sind 0,3 Mrd. Euro mehr als 2002 (+ 0,2%). Der Anteil am Bruttoinlandsprodukt lag im Jahr 2003 bei 9,1%. Grundlage dieser Ergebnisse ist die Budgetrechnung für Bildung, Forschung und Wissenschaft des Statistischen Bundesamtes, der zahlreiche amtliche und nichtamtliche Datenquellen zugrunde liegen. Damit lassen sich die Gesamtausgaben von der Seite der Anbieter (Durchführungsbetrachtung) einerseits und der Mittelgeber (Finanzierungsbetrachtung) andererseits beschreiben.

Mit 121,5 Mrd. Euro entfiel der größte Teil der Ausgaben im Jahr 2003 auf den eigentlichen Bildungsprozess, d.h. Lehre bzw. Unterricht an Vorschulen, Schulen, Hochschulen und anderen Bildungseinrichtungen. Die Ausgaben für Forschungs- und Entwicklungsleistungen betrugen 54,3 Mrd. Euro (2002: 53,4 Mrd. Euro).

Angaben über die Finanzierungsstruktur liegen für das Jahr 2002 vor. Danach wurden die Gesamtausgaben für Bildung, Forschung und Wissenschaft zu 13,6% vom Bund finanziert, zu 38,9% von den Bundesländern und zu 11,6% von den Kommunen. 35,2% der Mittel stammen von privaten Haushalten, Unternehmen und Organisationen ohne Erwerbszweck sowie vom Ausland. Bei den Ausgaben für Forschung und Entwicklung (53,4 Mrd. Euro) überwiegt dagegen mit 66,0% der Anteil privater Finanzierung durch Unternehmen und Organisationen ohne Erwerbszweck.

<http://www.destatis.de/presse/deutsch/pm2005/p1900071.htm>

## 1.5 NRW-Wissenschaftsministerin stellt Forschungskonzept 2010 vor

Mit dem Forschungskonzept 2010 konzentriert sich das Land Nordrhein-Westfalen auf die sechs wichtigsten Forschungsfelder der Zukunft: Life Sciences; Energie und Umwelt; gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Wandel; Informations- und Kommunikationstechnologien, Neue Medien und Mikrosystemtechnik; Logistik und Verkehrssysteme; Neue Materialien und Innovationen in der Produktion.

[Pressemeldung des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen](#)

## 1.6 HRK-Kompetenzzentrum zur Unterstützung der Bologna-Reformen kann gefördert werden

Bundesverfassungsgericht lehnt Eilantrag des Landes Hessen ab

Das Zentrum unterstützt die Hochschulen bei der Umstellung ihrer Studienstrukturen auf Bachelor- und Masterabschlüsse.

Der Zweite Senat des Bundesverfassungsgerichts hat am 12. April 2005 den Antrag des Landes Hessen einstimmig zurückgewiesen, die Bundesförderung von 4,4 Millionen Euro für fünf Jahre für das Kompetenzzentrum der Hochschulrektorenkonferenz zur Unterstützung der Bologna-Reformen zu untersagen.

Weitere Informationen:

[http://www.hrk.de/de/presse/95\\_2516.php](http://www.hrk.de/de/presse/95_2516.php)

Das BMBF darf das Bologna-Kompetenzzentrum der Hochschulrektorenkonferenz weiter fördern.

Weitere Informationen:

<http://www.bmbf.de/press/1432.php>

### **1.7 Dr. Andreas Schlüter ist neuer Generalsekretär des Stifterverbandes**

Im Interview mit "Wirtschaft & Wissenschaft" erläutert Andreas Schlüter, welche inhaltlichen Schwerpunkte er sich für seine Tätigkeit vorgenommen hat. Dazu gehört die Fortführung der programmatischen Profilierung in Fragen der Wissenschaftspolitik ebenso wie in der Stiftungsarbeit.

[http://www.stifterverband.de/pdf/wiwi\\_105.pdf](http://www.stifterverband.de/pdf/wiwi_105.pdf)



## **2. Gleichstellungspolitik**

### **2.1 Erster Bericht zum NRW-Landesgleichstellungsgesetz vorgestellt**

Das Landesgleichstellungsgesetz hat seinen Praxistest bestanden. In der Landesverwaltung arbeiten heute mehr Frauen als Männer. Und die Zahl der weiblichen Führungskräfte ist in allen Bereichen gestiegen. Diese Bilanz zog NRW-Frauenministerin Fischer bei der Vorstellung des ersten Erfahrungsberichts zum 1999 in Kraft getretenen Landesgleichstellungsgesetz.

<http://www.mgsff.nrw.de/aktuelles/index.htm>

### **2.2 Girls'Day - Mädchen-Zukunftstag europaweit**

Im Jahr 2004 fand der Mädchen-Zukunftstag in fünf europäischen Ländern statt: Deutschland, Österreich, Schweiz, Niederlande und Luxemburg. Damit wird der Girls'Day immer mehr zu einem Projekt zur Schaffung von Zukunftsperspektiven für Mädchen in ganz Europa.

Die Ergebnisse einer Evaluationsstudie 2004, herausgegeben vom Verein "Frauen geben Technik neue Impulse", zeigen: 114.000 Mädchen nahmen in Deutschland am Girls'Day 2004 teil. 90 Prozent der Mädchen und 80 Prozent der Unternehmen waren zufrieden oder sehr zufrieden mit dem Projekttag. Etwa die Hälfte der Mädchen würde gerne in dem besuchten Unternehmen ein Praktikum oder eine Ausbildung absolvieren. Die Mehrheit der Mädchen zeichnete am Ende des Projekttags ein positives Bild von technischen Berufen; negative Vorurteile wurden abgebaut.

Die Studie beruht auf der Untersuchung von 14.500 Mädchen-Fragebögen, 1.850 Organisationen-Fragebögen und 870 Schulfragebögen.

Evaluation 2004

Girls'Day - Mädchen-Zukunftstag

Erweiterung des Berufswahlspektrums von Mädchen in Deutschland und vier weiteren europäischen Staaten. Evaluationsergebnisse 2004

Frauen geben Technik neue Impulse e.V. (Hrsg.)

W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2005

ISBN 3-7639-3390-5

Kurzfassung/Download:

[http://www.girls-day.de/girls\\_day/service/downloadcenter](http://www.girls-day.de/girls_day/service/downloadcenter)

### **2.3 Karriereverläufe von Akademikerinnen und Akademikern**

Für eine Studie verfolgte das Vienna Career Panel Project über einen Zeitraum von zehn Jahren die Karriereverläufe von über 1.000 WirtschaftsakademikerInnen. Nach dieser Studie waren die Gehälter der Frauen deutlich niedriger als die der Männer und sie befanden sich auch seltener in Führungspositionen. So verdienten Akademikerinnen bei gleichem, nicht unterbrochenem Karriereverlauf über 71.000 Euro weniger als ihre männlichen Kollegen.

Das Vienna Career Panel Project ist ein vom Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF) gefördertes Forschungsprojekt. Es befasst sich mit den Karriereverläufen von Absolventinnen und Absolventen wirtschaftswissenschaftlicher Studienrichtungen – vor allem an der Wirtschaftsuniversität Wien. Durchgeführt wird ViCaPP von der Interdisziplinären Abteilung für Verhaltenswissenschaftlich Orientiertes Management (IVM) der WU Wien.

ViCaPP ist eine Längsschnittstudie. Absolventinnen und Absolventen wirtschaftswissenschaftlicher Studienrichtungen werden über mehrere Jahre hinweg in längeren Intervallen über ihren beruflichen Werdegang befragt.

Die zentralen Ziele von ViCaPP sind

- die Beschreibung tatsächlicher Karriereverläufe,
- das Herausarbeiten wesentlicher Einflussfaktoren auf Karrieren und
- die Identifikation von Ansatzpunkten zur aktiven Gestaltung von Karrieren.

Weitere Informationen:

<http://www.wu-wien.ac.at/project/vicapp/index.html>

### **2.4 Machbarkeitsstudie Gender Budgeting**

Die Interministerielle Arbeitsgruppe Gender Mainstreaming der Bundesregierung hat am 02. Juli 2003 die Einrichtung einer Unterarbeitsgruppe Gender Budgeting beschlossen. Aufgabe der Unterarbeitsgruppe ist es, bis zum Frühjahr 2006 konzeptionelle Vorschläge zur Einführung von Gender Budgeting auf Bundesebene vorzulegen. Diese konzeptionellen Vorschläge sollen durch eine Machbarkeitsstudie vorbereitet werden.

Die Studie soll insbesondere folgende, sich z. T. überschneidende Fragestellungen beantworten:

1. Welche Chancen bzw. Potenziale, aber auch welche Schwierigkeiten sind mit Gender Budgeting in der Bundesverwaltung verbunden?
2. Wo genau sind Ansatzpunkte für Gender Budgeting in der Haushaltsplanung der Bundesregierung?
3. Welche Methoden und Instrumente von Gender Budgeting eignen sich für die Bundesverwaltung?
4. Welche Entscheidungsstrukturen und Verfahren eignen sich, um Gender Budgeting in der Bundesverwaltung zu erproben?

Den Zuschlag für die Durchführung einer Machbarkeitsstudie zu Gender Budgeting hat die Bietergemeinschaft Competence Consulting, Potsdam (Dr. Christine Färber)/Forschungsinstitut für

Bildungs- und Sozialökonomie, Köln (Dr. Dieter Dohmen) erhalten. Bis zum Frühsommer 2006 wird ein Bericht mit konzeptionellen Vorschlägen zur Implementierung von Gender Budgeting auf der Bundesebene vorgelegt.

<http://www.gender-mainstreaming.net/gm/Aktuelles/newsletter,did=28142.html>

<http://www.gender-mainstreaming.net/gm/aktuelles,did=23218.html> (Ausschreibung)

## **2.5 Positionen Studierender zu Stand und Veränderung der Geschlechtergleichstellung**

Sonderauswertungen einer schriftlichen Befragung Studierender zu ihrem gleichstellungspolitischen Meinungsbild für die Hochschulen (FH) Harz und Merseburg als Berichte veröffentlicht.

HoF Wittenberg führte 2002 - mit Unterstützung des Kultusministeriums Sachsen-Anhalt - im Rahmen eines über das Hochschul- und Wissenschaftsprogramm (HWP) geförderten Projektes eine schriftliche Befragung von knapp 600 Studierenden durch, die Aufschluss über das gleichstellungspolitische Meinungsbild der jungen Frauen und Männer erbringen sollte. Die Untersuchung fand an zwei ausgewählten Fachhochschulen des Landes sowie in verschiedenen Studienbereichen und Verlaufsphasen des Studiums statt. Der Fragebogen thematisierte folgende Einstellungsbereiche:

- Wahrnehmung von sozialer Ungleichheit qua Geschlecht,
- Zuschreibung von Gründen weiblicher Benachteiligung,
- antizipierter Veränderungsbedarf und Verantwortungszuschreibung,
- Einschätzung der Wirksamkeit und Akzeptanz verschiedener Gleichstellungspolitiken,
- Kenntnis und Beurteilung der Gleichstellungsbemühungen an der eigenen Hochschule und
- geschlechtstypische Leistungsattribution.

Ergänzend zur Gesamtauswertung wurden getrennte Sonderauswertungen für die zwei beteiligten Hochschulen vorgenommen.

Ansprechpartnerin: Dr. Anke Burkhardt, [anke.burkhardt@hof.uni-halle.de](mailto:anke.burkhardt@hof.uni-halle.de), Tel. 03491/466 151

Weitere Informationen:

<http://www.hof.uni-halle.de>

<http://www.hof.uni-halle.de/cms/download.php?id=59>

<http://www.hof.uni-halle.de/cms/download.php?id=60>



## **3. Hochschulen**



### **3.1 HRK fordert Finanzierung der Hochschulen auf neue Grundlage zu stellen**

Zum Abschluss der diesjährigen HRK-Jahresversammlung betonte der Präsident der Hochschulrektorenkonferenz Gaehtgens, dass die Hochschulen eine angemessene Ausstattung brauchen, wenn sie die Vielzahl ihrer Zukunftsaufgaben bewältigen sollen. Gefordert wurde eine Liberalisierung der rechtlichen Rahmenbedingungen. So seien eine flächendeckende Einführung von Globalhaushalten, die Ermächtigung zur Einführung von Studienbeiträgen im Rahmen eines definierten Korridors, ein individuell gestaltbares Zulassungsverfahren, die Übertragung der Diensttherreneigenschaft und der Verzicht auf eine staatliche Quote für den Übergang von Bachelorabsolventen in Masterstudiengänge unverzichtbar. Weiter sollten Bedingungen für private Zuwendungen an die Hochschulen erleichtert werden.

Die HRK-Jahresversammlung fand in diesem Jahr am 2. und 3. Mai in München statt.

[http://www.hrk.de/de/presse/95\\_2559.php](http://www.hrk.de/de/presse/95_2559.php)

### **3.2 DHV will Berufungsverfahren reformieren**

Auf ihrem 55. Verbandstag im April verabschiedete der Deutsche Hochschulverband u.a. eine Resolution zur Reformierung der Berufungsverfahren. Als Kernelement fordert der DHV das Fachprinzip und das Selbstergänzungsrecht der Fakultäten. Landesgesetzgeber sollten sich soweit wie möglich aus Berufungen heraushalten. Reformbedarf sieht der DHV in der langen Dauer, der fehlenden Transparenz und der bürokratischen Handhabung des Berufungsverfahrens.

Anders als beispielsweise die "Empfehlungen zur Qualitätssicherung von Berufungsverfahren in Universitäten und Hochschulen" der Wissenschaftlichen Kommission Niedersachsen enthält die Resolution keine Hinweise zur Sicherstellung der Geschlechtergerechtigkeit in Berufungsverfahren. Erwähnt wird jedoch die dual-career-Problematik bei Berufungsverhandlungen.

<http://www.hochschulverband.de/cms/fileadmin/pdf/resolutionen/berufungsverfahren.pdf>

Weitere Resolutionen des Verbandstages befassten sich mit Rahmenbedingungen für Studiengebühren und Perspektiven für junge Wissenschaftler.

<http://www.hochschulverband.de/cms/>

### **3.3 Vorsitzende des Stiftungsrates und des Akkreditierungsrates gewählt**

Der Stiftungsrat und der Akkreditierungsrat der "Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland" sind im April zu ihren ersten konstituierenden Sitzungen zusammengekommen. Zum Vorsitzenden des Stiftungsrates wurde der hessische Wissenschaftsminister Udo Corts gewählt. Professor Dr. Jürgen Kohler wurde zum Vorsitzenden des Akkreditierungsrates gewählt. Die Stiftung hat die Aufgabe das Akkreditierungssystem weiterzuentwickeln und den Akkreditierungsprozess in Deutschland langfristig zu organisieren, den Prozess der Studienreform qualitätsorientiert zu strukturieren und die europäische und internationale Einbindung der Qualitätssicherung zu garantieren.

[http://www.akkreditierungsrat.de/pm05\\_01.htm](http://www.akkreditierungsrat.de/pm05_01.htm)

### **3.4 Zahl der Studierenden in Bachelor- und Masterstudiengängen deutlich gestiegen**

Das Sekretariat der Kultusministerkonferenz hat den neuen Bericht zu den Entwicklungen in den

Bachelor- und Masterstudiengängen seit Einführung der neuen Studiengangstruktur vorgelegt.

Darin wird die Entwicklung der Zahl der StudienanfängerInnen, Studierenden und AbsolventInnen, die Frequentierung der Studienfächer sowie der Anteil der ausländischen Studierenden in den neuen gestuften Studiengängen seit 1999 dargestellt.

Mittlerweile befinden sich in den rund 2 600 Studiengängen, die seit Einführung der neuen Studienstruktur ihren Betrieb aufgenommen haben, fast 110 000 Studierende. Die Zahl der StudienanfängerInnen in diesen Studiengängen ist allein von 2002 auf 2003 um 47% gestiegen.

Die meisten Studienanfänger konnten die Fächer Informatik, Betriebswirtschaftslehre sowie Interdisziplinäre Studien (Schwerpunkt Sprach- und Kulturwissenschaften) verzeichnen.

Der Anteil der Absolventinnen aus den gestuften Studiengängen ist noch relativ klein, da sich die Umstellung auf die neue Struktur erst allmählich vollzieht.

Attraktiv sind die neuen Studiengänge offenbar für Studierende aus dem Ausland: Sie stellen 22% der StudienanfängerInnen in Bachelor- und Masterstudiengängen.

[http://www.kmk.org./aktuell/BA-MA-Bericht\\_2003\\_alles.pdf](http://www.kmk.org./aktuell/BA-MA-Bericht_2003_alles.pdf)

### **3.5 ZVS startet neues Auswahlverfahren**

Seit der HRG-Novelle 2004 können Universitäten in den Studiengängen Biologie, Medizin, Pharmazie, Psychologie, Tiermedizin und Zahnmedizin für 60 Prozent der Studienplätze ein eigenes Auswahlverfahren durchführen. In Umsetzung dieser Novelle startet die Zentralstelle für die Vergabe von Studienplätzen (ZVS) mit einer kompletten Umgestaltung der Auswahlregeln in das Bewerbungsverfahren für das Wintersemester 2005/06.

Zu den Neuerungen gehören neue Bewerbungsfristen, um den Universitäten Zeit für ihre Auswahlverfahren zu geben. Die ZVS nimmt weiterhin als zentrale Anlaufstelle der Studienplatzvergabe die Bewerbungen entgegen und koordiniert die Auswahlentscheidungen der Hochschulen. Wegen der knappen Vorbereitungszeit seit der Verabschiedung des HRG wollen im ersten Durchgang 64 Prozent der Fakultäten die Plätze in der Hochschulquote weiterhin nur nach der Abiturnote vergeben.

[http://www.zvs.de/Presse/2\\_2005.pdf](http://www.zvs.de/Presse/2_2005.pdf)

### **3.6 HIS-Studie: Neue Studienstrukturen allein gewährleisten noch keine kürzeren Studienzeiten**

Die im Zuge des Bologna-Prozesses stattfindende Einführung gestufter Studiengänge in Deutschland wird nicht automatisch zu einer Verkürzung der Studienzeiten führen. Vielmehr ist die Frage, ob die vorgesehenen Studienzeiten eingehalten werden, von einer Vielzahl weiterer Bedingungen abhängig, zu denen an der Spitze die stärkere Strukturierung des Studiums gehört. Zu diesem Ergebnis kommt eine soeben von der HIS Hochschul-Informationssystem GmbH Hannover vorgelegte internationale Vergleichsuntersuchung zum Thema Studiendauer in zweistufigen Studiengängen.

In der Studie wurden internationale Erfahrungen mit Hilfe von Hochschulexperten aus Dänemark, England, Kanada, Niederlande und Österreich aufgearbeitet.

Als Bedingungen für eine Einhaltung von Regelstudienzeiten wurden festgestellt: eine hohe

Verbindlichkeit des Studiums durch eine klare Gliederung, ein breites Angebot an Teilzeitstudien, ein unterstützendes System der Studienfinanzierung sowie fachspezifische Zugangsbedingungen bei der Aufnahme eines Hochschulstudiums.

Angebote an Teilzeitstudien ermöglichen jenen Studierenden, die für ihre Studienfinanzierung einer umfangreicheren Erwerbstätigkeit nachgehen müssen oder die Betreuungsverpflichtungen haben, diese mit den Studienanforderungen zu vereinbaren. Alle untersuchten Länder, in denen die vorgesehene Studiendauer von der Mehrheit der Studierenden eingehalten wird, weisen einen beträchtlichen Anteil an Teilzeitstudien auf.

Heublein, Ulrich; Schwarzenberger, Astrid: Studiendauer von mehreren Bedingungen abhängig, HIS-Kurzinformation A2/2005

Pressemitteilung: <http://www.his.de/News/Service/Publikationen/Presse/pm-kia0205>

Studie: <http://www.his.de/News/Service/Publikationen/Presse/pdf/Kia/kia200502.pdf>

### **3.7 Frauen in den Naturwissenschaften weiter unterrepräsentiert**

Erhebungen des Statistischen Bundesamts zum Deutschen Ingenieurtag.

Wie das Statistische Bundesamt zum Deutschen Ingenieurtag vom 9. bis 11. Mai 2005 in Magdeburg mitteilte, begannen im Studienjahr 2004 (Sommersemester 2004 plus Wintersemester 2004/2005) nach vorläufigen Ergebnissen 85 800 Studierende ein ingenieurwissenschaftliches Studium, rund 2% weniger als 2003. Noch deutlicher ließ das Interesse an der Fächergruppe Mathematik/ Naturwissenschaften nach, wo die Zahl der Studierenden im ersten Fachsemester 89 800 betrug und damit um 9% zurückging. Damit konnte sich der seit Mitte der 90er Jahre andauernde Aufwärtstrend bei den StudienanfängerInnen in beiden Fächergruppen zunächst nicht fortsetzen.

Nach Studienbereichen betrachtet, sank die Zahl der Studierenden im ersten Fachsemester vom Studienjahr 2003 auf das Jahr 2004 im Bauingenieurwesen um 12,6%, in Elektrotechnik um 10,1%, in Maschinenbau/Verfahrenstechnik um 7,7% (bei den Frauen hier um 22,7%, bei Männern um 4,2%) und in Informatik um 12,0%. Im Bereich Informatik setzte sich der schon im Jahr 2001 begonnene Abwärtstrend fort.

Insgesamt waren in der Fächergruppe Ingenieurwissenschaften zum Wintersemester 2004/2005 323 900 Studierende eingeschrieben, das entsprach 17% aller Studierenden. Weitere 344 500 oder 18% aller Studierenden waren in der Fächergruppe Mathematik und Naturwissenschaften eingeschrieben. Frauen waren mit einem Anteil von 21% in den Ingenieurwissenschaften und 37% in den Naturwissenschaften deutlich unterrepräsentiert.

Weitere Informationen:

<http://www.destatis.de>

<http://www.destatis.de/presse/deutsch/abisz/hochschulen.htm>

### **3.8 Berliner Senat stimmt den Hochschulverträgen zu**

Am 3. Mai 2005 hat der Senat von Berlin den zwischen dem Wissenschaftssenator Thomas Flierl und den Hochschulleitungen ausgehandelten Verträgen für die Jahre 2006 bis 2009 zugestimmt. Sie werden jetzt dem Parlament zur Beratung überwiesen.

Die Verträge sehen Kürzungen um 75 Mio. Euro bis zum Jahr 2009 vor. Dadurch waren neue Strukturplanungen der Hochschulen notwendig geworden. In den Hochschulverträgen werden die wesentlichen Leistungen des Landes (Finanzzusagen) und die Gegenleistungen der Hochschulen verabredet. Dazu gehören vor allem die Erhöhung der leistungsbezogenen Mittelverteilung bis auf 30%, die Fortsetzung des Fachhochschulstrukturfonds, die Umstellung auf gestufte Studienabschlüsse und Verabredungen zum Facility Management und zur Lehrerbildung. Ein jährliches Berichtswesen sorgt für Transparenz.

Neu in die Verträge wurde die Verpflichtung der Hochschulen aufgenommen, Konzepte zur Umsetzung von Gender Mainstreaming zu entwickeln. Daneben beinhalten die Verträge wie bisher konkrete gleichstellungspolitische Vorschläge für die Zielvereinbarungen. 5% der nach Leistungsindikatoren verteilten Mitteln werden nach der Erfüllung des Gleichstellungsauftrages vergeben; der Anteil der nach Leistungsindikatoren verteilten Mittel wurde insgesamt von 15% auf 30% gesteigert.

[http://www.science.berlin.de/1\\_aktuell/inhalt/1\\_presse/2\\_wissenschaft/2005/050504hochschulvertraege.htm](http://www.science.berlin.de/1_aktuell/inhalt/1_presse/2_wissenschaft/2005/050504hochschulvertraege.htm)

### **3.9 Die Juniorprofessur aus Sicht der Physik**

In der Physik hat sich die Juniorprofessur bislang nicht durchgesetzt. Zu diesem Fazit kommt eine Untersuchung der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG).

Die Studie wurde von der Wilhelm und Else Heraeus-Stiftung gefördert und betrachtet die Juniorprofessur erstmals aus Sicht der Physik. Demnach hat bisher nur knapp die Hälfte der Physik-Fachbereiche eine Juniorprofessur eingerichtet. Das neue Modell kann nach Einschätzung der DPG die etablierten Zugangswege zur Hochschullehrerlaufbahn ergänzen.

Bundesweit wurden nur 52 Juniorprofessuren ermittelt, von denen sich 48 an der Untersuchung beteiligten. Nur vier der Juniorprofessuren waren mit Frauen besetzt. Demzufolge hat das neue Modell im Fach Physik bislang zu keiner Steigerung des Anteils an Frauen geführt, die eine Hochschulkarriere anstreben. Während von insgesamt rund 850 Juniorprofessoren etwa 28 Prozent Frauen sind, ist der Frauenanteil in der Physik mit acht Prozent so gering wie bei der Habilitation in diesem Fach.

Weitere Informationen:

Pressemitteilung, Nr. 7/2005 (28.04.2005)  
<http://www.dpg-physik.de>

Download der Studie:  
<http://www.dpg-physik.de/dpg/memoranden/st200501.pdf>

### **3.10 Coaching-Center für Nachwuchswissenschaftlerinnen - Konsolidierungsphase** Projekt der Frauenbeauftragten der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz wird fortgesetzt

Das Coaching-Center für Nachwuchswissenschaftlerinnen wurde bereits in den letzten beiden Jahren als Pilot- bzw. Modellprojekt angeboten und wird 2005 in einer Konsolidierungsphase

weitergeführt.

Das Projekt "Coaching-Center für Nachwuchswissenschaftlerinnen - Konsolidierungsphase" verfolgt das Ziel, den Frauenanteil im Bereich der Wissenschaft zu erhöhen und Frauen mit Hochschulabschluss ggf. auch auf einen Berufseinstieg außerhalb der Hochschule vorzubereiten und mit dem Erwerb von Zusatzqualifikationen für die Übernahme von Leitungsfunktionen zu stärken.

Auf den unteren Qualifikationsebenen - besonders bei den Hochschulabschlüssen, aber auch bei den Promotionen - ist inzwischen an der Universität Mainz ein im Bundesvergleich überdurchschnittliches Potential zur Entwicklung und Rekrutierung von weiblichen Führungskräften nicht nur für die Wissenschaft vorhanden. Dieses bleibt aber weitgehend ungenutzt, denn der Frauenanteil sinkt von einer Qualifikationsstufe zur nächsten deutlich ab. So findet man beispielsweise auf der Ebene der C4-Professuren noch lediglich 9,4% (WS 2003/2004) Frauen.

Die Angebote des Coaching-Centers wenden sich an Nachwuchswissenschaftlerinnen auf allen Qualifikationsebenen - angefangen bei jenen, die vor der Entscheidung stehen, den wissenschaftlichen Karriereweg einzuschlagen, bis hin zu denen, die kurz vor der Berufung auf eine Professur stehen.

Kontakt:

Silke Paul

Frauenbüro der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz

Campus, Forum 3, Zimmer 00-320

Tel.: 06131-3925783, Fax: 06131-3925747

E-Mail: [silke.paul@verwaltung.uni-mainz.de](mailto:silke.paul@verwaltung.uni-mainz.de)

Homepage: <http://www.verwaltung.uni-mainz.de/frauenbuero/coaching.html>

### **3.11 Förderung von Doktorandinnen der Ruhrgebiet-Universitäten**

Doktorandinnen, die eine wissenschaftliche Karriere anstreben, finden Unterstützung im Projekt "Mentoring hoch 3" der Universitäten Bochum, Duisburg-Essen und Dortmund. Jetzt werden weitere Mentees und MentorInnen gesucht.

Weitere Informationen:

<http://www.mentoring-hoch3.de/>

### **3.12 ProMentora: ein Mentoring-Programm für Nachwuchswissenschaftlerinnen, Studentinnen und Schülerinnen**

Das Teilprojekt des Gender Mainstreaming-Programms der Universität Augsburg soll für individuelle und praxisnahe Begleitung zugunsten einer zielstrebigem Karriereplanung sorgen.

[http://www.presse.uni-augsburg.de/unipressedienst/2005/pm2005\\_065.shtml](http://www.presse.uni-augsburg.de/unipressedienst/2005/pm2005_065.shtml)

### **3.13 Ausstellung über Emmy Noether und Mathematikerinnen heute**

Am 3. Mai 2005 wurde in Hannover die Ausstellung "Frauen in der Mathematik - gestern und heute" eröffnet.

Im Hochschulwettbewerb "Get the best - Frauen als Erfolgsfaktor für Hochschulen" der Initiative D21 hatte die Universität Hannover im November 2004 den ersten Preis für ihre hervorragende Gleichstellungspolitik gewonnen. Unterstützt aus Mitteln dieses Preises engagiert sich die Fakultät für Mathematik und Physik nun mit der Ausstellung "Frauen in der Mathematik - gestern und heute". "Gerade im Bereich Mathematik und Naturwissenschaften sind Frauen - insbesondere in Deutschland - immer noch zu wenig anzutreffen", erläutert Prof. Christine Bessenrodt die Motivation zur Ausstellung. In der Zeit vom 3. bis 27. Mai 2005 werden in der Lichthofgalerie im Welfenschloss von Montag bis Freitag 7.00 bis 20.30 Uhr und Sonnabends von 7.00 bis 14.00 Uhr gleichzeitig zwei Wanderausstellungen gezeigt, die die zunehmende Beteiligung von Frauen in der Mathematik illustrieren.

Weitere Informationen:

<http://www-ifm.math.uni-hannover.de/~ag-algebra/expo05/>.



## 4. Forschungseinrichtungen

### 4.1 Workshop der Helmholtz-Gemeinschaft zur Chancengleichheit

Unter dem Titel "Arbeit ist das ganze Leben? - Berufliche Lebenswege unter der Lupe" findet am 27./28 September 2005 bei DESY (Deutsches Elektronen-Synchrotron in der Helmholtz-Gemeinschaft) in Hamburg ein Workshop statt.

Veranstaltungsort:

Deutsches Elektronen-Synchrotron DESY

Notkestraße 85

22607 Hamburg

E-Mail: [hgf-workshop-2005@desy.de](mailto:hgf-workshop-2005@desy.de)

<http://hgf-ws-cg-05.desy.de/>



## 5. Frauen in der industriellen Forschung

### 5.1 FIB Kongress 2005

München, 3. bis 5. Juni 2005

Der diesjährige FIB Kongress steht unter dem Motto "Frauen - Netzwerk - Technik" und wird organisiert vom Arbeitskreis "Frauen im Ingenieurberuf" des VDI und dem deutschen ingenieurinnenbund (dib e.V.). Der Kongress richtet sich an Ingenieurinnen und Frauen aus technischen oder naturwissenschaftlichen Bereichen und deren Studentinnen sowie an Koordinatorinnen von Netzwerken, Gleichstellungsbeauftragte und Frauenförderstellen von Universitäten, Hochschulen und Firmen. Ziel des Kongresses ist es, eine Plattform für Austausch und Networking sowie fachlicher und persönlicher Weiterbildung für die Zielgruppen zu schaffen. Veranstaltungsort ist die FH München.

Isabel Beuter, wiss. Mitarbeiterin des CEWS, wird auf dem FIB Kongress 2005 einen Vortrag zum Thema:

**"Karrierewege von Frauen in der industriellen Forschung - Work-Life-Balance and Diversity"**

halten.

Anmeldung und Infos:

<http://www.fib-kongress2005.de>



## 6. Europa und Internationales

### 6.1 Ziel der EU: 25% Wissenschaftlerinnen in Spitzenpositionen

Der Competitiveness Council der europäischen Forschungs- und Wirtschaftsminister forderte die EU-Staaten bei seinem Treffen am 18. April 2005 in Luxemburg auf, sich ehrgeizige Ziele für die Beteiligung von Frauen in der Wissenschaft zu setzen. Die Ziele sollten sich insbesondere auf eine Erhöhung der Anzahl der Frauen in Managementpositionen und der in der Industrie tätigen Frauen beziehen. Das letztendliche Ziel sollte in der Erhöhung des Gesamtanteils der von Frauen innerhalb der EU besetzten Stellen in der Wissenschaft auf 25 Prozent bestehen, vereinbarten die Minister.

Die Kommission wurde aufgefordert, ihre Anstrengungen zur Erhöhung der Zahl von Frauen, die an Forschungsaktivitäten der EU beteiligt sind - nicht nur als Forscherinnen innerhalb von EU-finanzierten Projekten, sondern auch als Gutachterinnen, Expertinnen und Mitglieder von Beratungsgremien - fortzusetzen. Die Kommission sollte den Ministern zufolge außerdem ihre Aktivität "Frauen und Wissenschaft" durch die Bereitstellung regelmäßiger Fortschrittsberichte verbessern.

Diese Vereinbarungen stehen im Zusammenhang mit Beschlüssen zu Humanressourcen in Forschung und Entwicklung und dem Erreichen der Lissabon-Ziele.

Weitere Informationen

<http://www.eu2005.lu/en/actualites/communiqués/2005/04/15anncompetitivite/index.html>

### 6.2 Kommission ruft zu Hochschulreform auf, um die Ziele von Lissabon zu erreichen

Die Europäische Kommission hat eine Mitteilung angenommen, in der sie die Mitgliedstaaten aufruft, Reformen einzuführen, durch die Europas Universitäten besser zum Ziel der EU, zum wettbewerbsfähigsten wissensbasierten Wirtschaftsraum der Welt zu werden, beitragen können. In der Mitteilung werden vier Hauptschwächen oder "Problemfelder" bei der Leistung der europäischen Hochschulen benannt: eine Tendenz zur Einheitlichkeit und Gleichheit, sodass viele Universitäten an denselben monodisziplinären Studiengängen und alt hergebrachten Methoden festhalten, eine Abschottung der Universitäten insbesondere gegenüber der Industrie und eine Überregulierung, beispielsweise in Form von auf nationaler Ebene festgelegten Studiengängen und Beschäftigungsbestimmungen für akademisches Personal. Die weitaus größte Schwäche im europäischen Hochschulsystem sei jedoch die Unterfinanzierung. Durchschnittlich geben die EU-Länder nur 1,1 Prozent des BIP für das Hochschulwesen aus und liegen damit weit hinter den 2,7 Prozent des BIP, die die USA in ihre Hochschulen investieren. "Dies ist fast ausschließlich auf deutlich geringere Investitionen von Unternehmen und Privathaushalten in Europa zurückzuführen", heißt es in der Mitteilung.

Die Mitteilung führt drei prioritäre Bereiche für die Reform der europäischen Universitäten an: (1) Steigerung der Qualität und Attraktivität der Universitäten in Europa, (2) Verbesserung der Steuerung und der Mechanismen sowie (3) Erhöhung und Diversifizierung der Finanzierung (mit oder ohne substanziellen Beitrag seitens der Studierenden).

Die nationalen Regierungen werden aufgefordert, Vorschriften einzuführen, die Partnerschaften zwischen den Universitäten und der Wirtschaft ermöglichen und fördern. Wo Studiengebühren eingeführt werden, so weiter in der Mitteilung, sollte ein beträchtlicher Teil der Mittel in Form von einkommensabhängigen Beihilfen oder Darlehen wieder verteilt werden, mit dem Ziel, den Zugang

für alle zu gewährleisten, und in Form von leistungsgebundenen Stipendien, die Spitzenleistungen fördern sollen.

[http://europa.eu.int/comm/education/policies/2010/lisbon\\_en.html](http://europa.eu.int/comm/education/policies/2010/lisbon_en.html)

Pressemitteilung

### **6.3 Kommission legt Zehn-Punkte-Plan zur Vereinfachung des FR7 vor**

Eine Arbeitsunterlage der Europäischen Kommission legt einen Zehn-Punkte-Plan zur Vereinfachung der Beteiligung an den Forschungsrahmenprogrammen der EU fest. Obwohl bereits einige Schritte zur Vereinfachung unternommen wurden, ist die Beteiligung für Nicht-Verwaltungsfachleute und insbesondere für kleinere Akteure wie kleine und mittlere Unternehmen (KMU) immer noch komplex.

Die neuen Vereinfachungsmaßnahmen stützen sich auf drei Prinzipien: Flexibilität, Rationalisierung und die Klärung von Rechten und Pflichten. Die zehn konkreten Maßnahmen, von denen einige noch in Übereinstimmung mit den Finanzbestimmungen für den Gesamthaushalt der EU überprüft werden müssen, beschäftigen sich mit einer Reihe von Verfahren, darunter Auswahl von Finanzierungssystemen, Kommunikation, Vorlage rechtlicher und finanzieller Informationen, Definition anrechenbarer Kosten, Auswahlverfahren, Ausweitung der Pauschalfinanzierung und Vorlagen für die Berichterstattung.

Pressemitteilung

Arbeitspapier

### **6.4 ExpertInnen unterstützen Schaffung eines Europäischen Forschungsrates**

Eine von der Europäischen Kommission zur Prüfung des voraussichtlichen Potenzials eines Europäischen Forschungsrates eingesetzte ExpertInnengruppe hat ihre Ergebnisse vorgelegt. Danach könnte durch eine europaweite Einrichtung zur Finanzierung von Pionierforschung das Spitzenniveau der europäischen Forschung stärker gefördert werden. Nach Ansicht der ExpertInnen wäre ein Europäischer Forschungsrat das beste Mittel, um dem schwachen Abschneiden Europas in der Spitzenforschung und in den neuen, sich schnell entwickelnden Forschungsbereichen entgegenzuwirken.

Die Einrichtung eines Europäischen Forschungsrats ist Bestandteil des Vorschlags der Kommission für das nächste Forschungsrahmenprogramm. Gegenwärtig befasst sich ein Prüfausschuss unabhängiger WissenschaftlerInnen unter dem Vorsitz von Lord Patten of Barnes mit der Auswahl der KandidatInnen für den Verwaltungsrat des Europäischen Forschungsrats (s. CEWS-Newsletter 34).

In der sechszehnköpfigen Expertengruppe waren fünf Frauen vertreten.

Pressemitteilung

Bericht

Zusammenfassung des Berichts

### **6.5 Infoveranstaltung zum 6. FR - Programmteil 'Wissenschaft & Gesellschaft'**

Zu den für eine Veröffentlichung am 15. Juni 2005 geplanten Ausschreibungen ("Ethik", "Gender" und "Kommunikation") wird die Nationale Kontaktstelle "Wissenschaft und Gesellschaft" am 1. Juli 2005 eine Informationsveranstaltung in Bonn durchführen, an der auch ein Sprecher der EU-Kommission teilnehmen wird.



[http://www.eubuero.de/wg\\_veranstaltungen](http://www.eubuero.de/wg_veranstaltungen)

## 6.6 USA: Lobbying für Frauen in Naturwissenschaft und Technik

Am 11. Mai übergab ein Zusammenschluss von Organisationen und Einzelpersonen eine Unterschriftensammlung, mit der der Kongress zu Aktivitäten für die volle Teilhabe von Frauen in Naturwissenschaften, Technologie, Ingenieurwissenschaften und Mathematik ermutigt wird. In den USA liegt der Frauenanteil an den Ingenieuren bei knapp 10% und an Naturwissenschaftlern bei 34%.

Die UnterzeichnerInnen des Briefes fordern den Kongress u.a. auf, die unzähligen Faktoren zu untersuchen, die zu der Unterrepräsentanz von Frauen in diesen Wissenschaftsfeldern führen, und dabei insbesondere kulturelle und ökonomische Faktoren zu berücksichtigen. Angemahnt werden weiter bundesstaatliche Gesetze sowie spezifische Aktivitäten wie Forschungsstipendien, Mentoring für Frauen sowie ein besseres Verständnis der Notwendigkeit, mehr Frauen für diese Fächer zu gewinnen

Der Brief wurde den Senatoren Ron Wyden (D-OR) und George Allen (R-VA) übergeben, die eine Anhörung zu Frauen in der Wissenschaft geleitet hatten. Mehr als 6.000 Personen unterzeichneten den Brief. Die Aktion wurde von der Organisation MentorNet initiiert und von zahlreichen Organisationen wie der Association for Women in Science oder dem International Network of Women Engineers and Scientists unterstützt.

<http://www.mentornet.net/wyden-allen/>

## 6.7 Irland will Anteil der Frauen in der Wissenschaft deutlich erhöhen

Die irische Regierung hat bekannt gegeben, dass sie drei neue Programme zur Förderung des Anteils der Frauen in den Naturwissenschaften, Ingenieurwesen und Technik einführen wird. Zu diesem Zweck soll die Summe von einer Million Euro bereitgestellt werden.

Das Ziel der neuen Initiativen besteht in der Förderung der Entwicklung nachhaltiger Mechanismen und Praktiken, die gewährleisten, dass Frauen auf der Basis ihrer wissenschaftlichen Fachkenntnisse, ihres Wissens und ihrer Fähigkeiten chancengleich konkurrieren können, so die irische Wissenschaftsstiftung (SFI - Science Foundation Ireland).

Laut Aussage des irischen Ministers für Unternehmen, Handel und Beschäftigung, Micheál Martin, ist die Finanzierung zum Ausgleich der Tatsache gedacht, dass eine beträchtliche Anzahl Frauen ihre wissenschaftliche Karriere der Familie wegen aufgibt. "Die Mitgliedstaaten der EU haben sich verpflichtet, bis zum Jahr 2010 ihre F&E-Ausgaben auf drei Prozent des BIP anzuheben. Für Irland bedeutet dies, dass 12.500 zusätzliche Forscher eingestellt werden müssen", sagte Martin. "Frauen stellen eine bedeutende und relativ ungenutzte Humanressource dar, aus der viele dieser zusätzlichen Forscher geschöpft werden könnten", fügte er hinzu.

[Weitere Informationen](#)

## 6.8 Österreich startet Projekt "MUT2 - Mädchen und Technik"

Das Projekt "MUT2 - Mädchen und Technik" wird von der österreichischen Regierung mit einem Betrag in Höhe von 1,3 Millionen Euro unterstützt. Es zielt darauf ab, das Ungleichgewicht zwischen der Anzahl der Mädchen abzubauen, die gute schulische Leistungen in technischen Fächern zeigen, und der Anzahl derer, die sich auch dann noch für wissenschaftliche Fächer

entscheiden, wenn diese nicht mehr zu den Pflichtfächern zählen.

Das Projekt wird von einem Lenkungsausschuss koordiniert und geleitet, in dem sämtliche österreichische Bundesländer vertreten sind.

Weitere Informationen:

<http://www.mut.co.at/>



## 7. Total E-Quality Prädikat

### 7.1 Prädikatsvergabe Total E-Quality

Am **02. Juni 2005** findet zum 12. Mal die Vergabe des Prädikats Total E-Quality statt.

Mit dem Prädikat werden Unternehmen, Organisationen, Kommunen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen ausgezeichnet, die eine an Chancengleichheit orientierte Personalpolitik verfolgen.

Das Total E-Quality Prädikat wurde ursprünglich für die Wirtschaft entwickelt, 2002 wurden erstmals auch Hochschulen und Forschungseinrichtungen ausgezeichnet, die sich auf der Grundlage eines speziell für den Wissenschaftsbereich entwickelten Selbstbewertungsbogens beworben hatten.

Das CEWS berät im Auftrag des **Bundesministeriums für Bildung und Forschung** seit 2003 Hochschulen und Forschungseinrichtungen, die sich um das Prädikat bewerben wollen und unterstützt diese in der Bearbeitung der Bewerbungsunterlagen.

Neben fünf Erstbewerbungen werden in diesem Jahr erstmals auch Prädikate an neun Hochschulen und Forschungseinrichtungen vergeben, die sich nach drei Jahren erneut auf Basis des Selbstbewertungsinstrumentes für die Wissenschaft um das Prädikat beworben haben.

Die Prädikatsträger aus dem Bereich Hochschulen und Forschungseinrichtungen sind im Einzelnen:

#### *Erstbewerbungen*

- Fachhochschule Hannover
- GSF - Forschungszentrum für Umwelt und Gesundheit, GmbH
- Johannes Gutenberg Universität Mainz
- RWTH Aachen
- Universität Dortmund

#### *Zweitbewerbungen*

- Bereich Humanmedizin, Georg-August-Universität Göttingen
- Fachhochschule Dortmund
- Fachhochschule für Technik und Wirtschaft Berlin, FHTW
- Fachhochschule für Wirtschaft Berlin, FHW
- Forschungszentrum Karlsruhe GmbH
- Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO / IAT der Universität Stuttgart
- Freie Universität Berlin, FU
- Universität Potsdam
- Universität Hannover

Wie schon in den letzten Jahren findet die Prädikatsvergabe gemeinsam mit dem Bereich Wirtschaft statt. Folgende Unternehmen, Kommunen und Verwaltungen erhalten das Prädikat *zum ersten Mal*:

- Deutsche Angestellten Krankenkasse - DAK, Hamburg
- Evangelischer Oberkirchenrat Stuttgart
- Hessischer Rundfunk, Frankfurt am Main
- Kreissparkasse Euskirchen
- Staatliche Berufsoberschule Nürnberg
- Zentrum für Psychiatrie Bad Schussenried

*Erneut erfolgreich beworben haben sich:*

- BARMER Ersatzkasse, Wuppertal
- Bürogemeinschaft der Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände, Erfurt
- Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg
- Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main
- Fortbildungsakademie der Wirtschaft (FAW) Dresden
- IBM Deutschland GmbH, Stuttgart
- Johnson & Johnson GmbH, Wuppertal
- Laboklin GmbH Bad Kissingen
- Landeshauptstadt München
- Robert Bosch GmbH, Werk Ansbach
- Sparkasse Saarbrücken

Bewerbungsschluss für die Prädikatsvergabe im Jahr **2006** ist der **31.12.2005**.

Für Fragen, insbesondere zur unterstützenden Beratung bei der Bearbeitung des Selbstbewertungsinstrumentes im Bereich Wissenschaft, steht die CEWS-Mitarbeiterin **Isabel Beuter** gerne zur Verfügung.

Weitere Informationen unter <http://www.cews.org/total-e-quality> oder unter <http://www.total-e-quality.de>



## 8. Frauen- und Genderforschung

## 8.1 MA Gender Studies - Kultur, Kommunikation, Gesellschaft

Zum Wintersemester 2004/05 begann an der Ruhr-Universität Bochum der neue interdisziplinäre Zweifach Masterstudiengang "Gender Studies - Kultur, Kommunikation", Gesellschaft.

Der interdisziplinäre M.A.-Studiengang richtet seinen Fokus auf die Themenfelder Kultur, Kommunikation und Gesellschaft. Gender Studies schließt mit seinen Lehrinhalten an internationale Forschungs- und Diskussionslinien an und vermittelt den Studierenden einen umfassenden Einblick in die Entwicklung und die unterschiedlichen Denkrichtungen der Gender Studies. Der Studiengang vermittelt Theorien und Methoden der Gender Studies in interdisziplinärer und internationaler Perspektive.

Getragen wird der Studiengang von den folgenden Fächern: Kunstgeschichte, Medienwissenschaft, Neuere und Neueste Geschichte, Politikwissenschaft und Soziologie.

Weitere Informationen:

<http://www.rub.de/genderstudies>



## 9. Stiftungen, Preise, Förderungsmöglichkeiten, Ausschreibungstermine

### 9.1 Aktionsprogramm Doppelkarrierepaare

Gemeinsames Förderprogramm des Stifterverbandes und Claussen-Simon-Stiftung.

Berufliche Chancen für den jeweiligen Partner sind ein wichtiges Kriterium für Standortentscheidungen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Das Aktionsprogramm „Doppelkarrierepaare“ stellt Mittel für Universitäten bereit, um qualifizierte Partner von zu berufenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die selbst wissenschaftlich tätig sind, für einen befristeten Zeitraum von maximal sechs Jahren zu beschäftigen. Abhängig von der Qualifikation werden dabei Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter, Juniorprofessuren oder Stiftungsprofessuren (W2) finanziert.

Die Stellen werden durch das Programm zur Hälfte finanziert, die Universität trägt die andere Hälfte. In den Jahren 2005 bis 2007 können jeweils drei Personen in die Förderung aufgenommen werden. Die Förderung umfasst die Gehaltskosten und im Falle von Juniorprofessuren und Stiftungsprofessuren zusätzlich Mittel für die sächliche Grundausstattung.

Weitere Informationen:

<http://zeit.stellenanzeigen.de/asp/portal/zeit/anzeigenlayout.asp?id=95114>

und

<http://www.stifterverband.de/pdf/doppelkarriere.pdf>

### 9.2 Stifterverband schreibt Stiftungs juniorprofessuren mit Tenure-track aus

Mit einem neuen Förderprogramm will der Stifterverband den Forschungsstandort Deutschland für exzellenten Nachwuchs attraktiver gestalten.

Um die Karriereperspektiven von NachwuchswissenschaftlerInnen zu verbessern und die Universitäten zu einer langfristigen Personalplanung und fachlichen Schwerpunktsetzung anzuregen, schreiben der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, die Claussen-Simon-

Stiftung sowie - für den biomedizinischen Bereich - die Fritz und Hildegard Berg-Stiftung insgesamt 14 Stiftungs juniorprofessuren aus, bei denen die Universitäten eine Anschlussfinanzierung nach dem Vorbild der amerikanischen Tenure-track-Regelung sicherstellen sollen.

Im deutschen Wissenschaftssystem wird vielfach das Fehlen berechenbarer Karriereperspektiven beklagt. Selbst bei herausragender Leistung besteht die Gefahr, nach Ablauf der Qualifikationsphase keine dauerhafte Anstellung zu erhalten. Daher ist es auch zunehmend schwierig, exzellente NachwuchswissenschaftlerInnen in Konkurrenz mit ausländischen Universitäten für die deutsche Wissenschaft zu gewinnen. Bei amerikanischen Universitäten ist es dagegen üblich, promovierte NachwuchswissenschaftlerInnen mit der Zusicherung der Übernahme auf eine Dauerstelle nach einer Bewährungsphase anzustellen (Assistenzprofessuren mit "Tenure-track"). Die geltende Fassung des Hochschulrahmengesetzes (HRG) erlaubt dies für JuniorprofessorInnen nun auch in Deutschland.

Die Förderung umfasst die Gehaltskosten für bis zu sechs Jahren und zusätzlich Mittel für die Sach-Grundausrüstung. Die Stiftungs juniorprofessuren werden für die Natur- und Ingenieurwissenschaften sowie für die Medizin mit 20.000 Euro und für alle anderen Fachgebiete mit 10.000 Euro Sachmitteln p.a. ausgestattet.

Ausschreibung:

<http://www.stifterverband.de/pdf/stiftungs juniorprofessur.pdf>

### **9.3 Helmholtz-Kollegs für hochbegabte DoktorandInnen**

Die Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren erweitert ihr Förderprogramm für junge Spitzenkräfte aus der Wissenschaft. Sie schreibt jetzt pro Jahr drei Helmholtz-Kollegs aus, die über sechs Jahre bis zu je 1,8 Millionen Euro aus dem Impuls- und Vernetzungsfonds des Präsidenten erhalten können. Helmholtz-Kollegs sind gemeinsame Einrichtungen von Helmholtz-Zentren und Hochschulen, die im Wettbewerb ausgewählt und auf der Basis einer Kooperationsvereinbarung eingerichtet werden. Die DoktorandInnen erhalten eine strukturierte fachliche Ausbildung und gleichzeitig ein berufsqualifizierendes und persönlichkeitsbildendes Training, das ihr Profil schärft und sie auf eine Karriere in Wissenschaft oder Wirtschaft vorbereitet. Die Ausschreibung beruht auf einem Rahmenabkommen zwischen Helmholtz-Gemeinschaft und Hochschulrektorenkonferenz (HRK).

Weitere Informationen:

<http://www.helmholtz.de/kollegs>

### **9.4 DFG fördert 14 neue Graduiertenkollegs**

Die Antragszahlen für die Graduiertenkollegs der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) haben sich innerhalb der letzten zwei Jahre verdreifacht. Nachdem zur Frühjahrssitzung 37 von 70 Neuanträgen positiv begutachtet worden waren, wählte der zuständige Bewilligungsausschuss am 22. April 2005 14 Projekte zur Förderung aus.

Liste der Graduiertenkollegs:

[http://www.dfg.de/aktuelles\\_presse/pressemitteilungen/2005/presse\\_2005\\_16.html](http://www.dfg.de/aktuelles_presse/pressemitteilungen/2005/presse_2005_16.html)

## **9.5 Graduiertenkolleg: „Öffentlichkeiten und Geschlechterverhältnisse. Dimensionen von Erfahrung“**

Das Kolleg wird gemeinsam von der Universität Frankfurt/M. (Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien) und der Universität Kassel (IAG Frauen- und Geschlechterforschung) getragen. Beteiligte Disziplinen: Amerikanistik, Erziehungswissenschaft, Geschichtswissenschaft, Literaturwissenschaft, Politologie, Rechtswissenschaft, Soziale Gerontologie, Soziologie.

Nach Verlängerung des Kollegs durch die DFG werden ausgeschrieben: 10 Doktorand(inn)enstipendien und 1 Postdoc-Stipendium für die Dauer von 2 Jahren mit Verlängerungsmöglichkeit um max. 1 Jahr (Postdoc max. 24 Monate).

Stipendienbeginn: 1. Oktober 2005 oder später.

Bewerbungen bis zum 6. Juni 2005 an:  
Johann Wolfgang Goethe-Universität, Cornelia Goethe Centrum  
Robert-Mayer-Str. 5, Fach 107  
60054 Frankfurt/Main  
<http://web.uni-frankfurt.de/cgc/>  
<http://www.uni-kassel.de/iag-fg/grako/>

## **9.6 Dorothea-Erxleben-Professur für das Studienjahr 2005/2006**

Die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg schreibt zum 1. Oktober 2005 die Dorothea-Erxleben-Professur aus.

Diese Professur dient der Förderung weiblicher Karrieren in der Hochschullehrerinnenlaufbahn und wird jährlich für ein an der Otto-von-Guericke-Universität vertretenes Fach vergeben. Diese Stelle wird auf Vorschlag der Fakultäten der Otto-von-Guericke-Universität besetzt. Die Otto-von-Guericke-Universität vergibt die Dorothea-Erxleben-Gastprofessur seit 1997.

Bewerbungen werden bis zum **31. Mai 2005** unter Beifügung der üblichen Unterlagen, einschließlich Referenzen, erbeten an:

Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg  
Rektor  
Postfach 4120, 39016 Magdeburg

## **9.7 UNESCO/L'ORÉAL Co-Sponsored Fellowships for Young Women in Life Sciences**

Deadline for applications: **15 Sep 2005**

[Weitere Informationen](#)

## **9.8 Marie Curie Fellowships for Early Stage Training in Gender and Women's Studies: EU Sixth Framework Programme (FP6)**

Deadline for applications **May 20, 2005**

The Marie Curie Fellowships for Early Stage Training in the field of Gender and Women's Studies allows early stage researchers access to a training programme offered by a network of seven universities in different European countries. The partner institutions, with proven record of high expertise in gender research and education, will jointly train and exchange junior PhD students. The Marie Curie Early Stage Training Scheme is designed to encourage international mobility and therefore carries an enhanced salary/stipend package.

Further Information: <http://www.gendergraduates.org>

### **9.9 International Master Programme in Higher Education at Kassel University, Germany**

The Centre for Research on Higher Education and Work together with the Department of Social Sciences at Kassel University offers a new international Master Programme in Higher Education.

Foreign and German students who already have attained a BA degree (or equivalent) in Social Sciences, Education, Law or Economics are invited to take part in this programme which aims to prepare for professional careers in the field of higher education (e.g. institutional research, career services, international relations, accreditation, evaluation, transfer services, departmental development or decision-making at the central level) as well as for careers in higher education research.

The Programme starts annually in October with the first one-week introductory module. Altogether 13 one week modules are offered in the course of one year. It is also possible to apply for individual modules. Students are expected to be present for the modules. The majority of the modules will be taught in English. Students who do not speak sufficient German to follow classes will be able to complete the Programme exclusively in English.

Further Information:

<http://www.uni-kassel.de/wz1/mahe/>

### **9.10 IDEE-Förderpreis 2005 für Existenzgründerinnen**

Das Hamburger Unternehmen J. J. Darboven schreibt den von Albert Darboven gestifteten IDEE-Förderpreis 2005 aus, den nationalen Förderpreis, der sich ausschließlich an Frauen richtet. Mit diesem Wettbewerb werden bereits seit 1997 besondere, innovative Ideen ausgezeichnet, die zu wirtschaftlichem Erfolg führen.

Der IDEE-Förderpreis ist mit 75.000 Euro dotiert und teilnehmen können Existenzgründerinnen, die sich mit einer Erfolg versprechenden Idee selbstständig machen wollen sowie Jungunternehmerinnen, die nicht länger als drei Jahre selbstständig sind.

Einsendeschluss für die Bewerbungsunterlagen ist der 31. Juli 2005.

<http://www.cews.org/informationpool/files/380/de/AusschreibungIDEE.pdf>

### **9.11 Elisabeth-Selbert-Preis 2005**

Die Hessische Landesregierung vergibt den Elisabeth-Selbert-Preis in Anerkennung hervorragender Leistungen für die Verankerung und Weiterentwicklung von Chancengleichheit im Alltag.

Mit dem Elisabeth-Selbert-Preis werden Frauen und Männer ausgezeichnet, die in hervorragender Weise mit ihren Leistungen, ihrem Mut, ihrer Kreativität oder ihrer gestalterischen Kraft für die Gesellschaft zur Verwirklichung von Chancengleichheit und Gleichberechtigung beigetragen haben. Diese Leistungen können in der alltäglichen Praxis, durch eine Einzelarbeit, durch besonderes Engagement, durch berufliche Kompetenz oder durch ihre nachhaltige Wirkung auf die Gesellschaft, gepaart mit umfassendem Wissen um die Notwendigkeit von Gleichberechtigung in einer Demokratie, zum Ausdruck gekommen sein.

Der Preis kann sowohl als Hauptpreis oder gemeinsam mit einem Förderpreis verliehen werden. Über die Preisvergabe entscheidet eine Jury. Der Vorschlag oder die Bewerbung muss die Leistung, die ausgezeichnet werden soll, benennen und darlegen, worin das besondere nachprüfbare Engagement besteht. Mit dem Vorschlag oder der Bewerbung ist ggf. die zu würdigende Arbeit einzureichen. Eigenbewerbungen sind möglich. Einsendeschluss ist am 10. Mai 2005.

Der Elisabeth-Selbert-Preis wird alle zwei Jahre von der Hessischen Landesregierung verliehen und ist mit 10.000 Euro dotiert. Die Übergabe der Auszeichnung für 2005 soll im Herbst in Kassel erfolgen.

Bewerbungen und Vorschläge können als E-Mail eingereicht werden an:

[stabsstelle-frauenpolitik@hsm.hessen.de](mailto:stabsstelle-frauenpolitik@hsm.hessen.de)



## 10. Ehrungen

### 10.1 Fünf Physikerinnen erhielten den L'ORÉAL - UNESCO For Women in Science Award 2005

Bei der 7. Verleihung der L'ORÉAL-UNESCO For Women in Science Awards wurden im März 2005 fünf Physikerinnen aus fünf Kontinenten ausgezeichnet.

- für Afrika: Zohra BEN LAKHDAR (Tunesien)
- für Lateinamerika: Belita KOILLER (Brasilien)
- für Nord-Amerika: Myriam P. SARACHIK (USA)
- für Asien: Fumiko YONEZAWA (Japan)
- für Europa: Dominique LANGEVIN (Frankreich)

Frauen machen die Hälfte der Weltbevölkerung aus – in der Wissenschaft sind sie jedoch immer noch unterrepräsentiert. In den Materialwissenschaften sind sie sogar noch weniger vertreten. Eines der Ziele der L'ORÉAL-UNESCO Awards ist es, dem entgegen zu wirken und diesen außergewöhnlichen Frauen internationale Anerkennung zu zollen.

Die diesjährigen Awards fallen mit dem internationalen Jahr der Physik zusammen und sind den Materialwissenschaften gewidmet. Die Preisträgerinnen arbeiten in den vielversprechendsten Bereichen der Physik: der Nanophysik oder der Quantenphysik. Ihre Forschung betrifft unter anderem die Halbleitertechnologie und die Messung atmosphärischer Verschmutzung. Auch wissenschaftliche Visionen sollen Realität werden: zum Beispiel der Bau eines Moduls für die



Internationale Raumstation auf dem Mars oder die Entwicklung von Quantencomputern, die die wissenschaftliche Arbeit einmal revolutionieren könnten.

### Förderung junger Forscherinnen mit dem UNESCO-L'ORÉAL–Stipendium

Um junge Forscherinnen aus dem Bereich Life Science zu fördern, wurde in Ergänzung zu den L'OREAL-UNESCO Awards das L'ORÉAL-UNESCO-Forschungsstipendium ins Leben gerufen. Die Liste der 15 Stipendiatinnen fördert auch Frauen aus aufstrebenden Ländern wie Burkina Faso, Nordkorea, Jodanien und Kuba. Dieses Programm wird international durch zahlreiche Initiativen in mehr als 15 Ländern unterstützt – darunter nationale Seminare und Mentoring-Programme mit dem Ziel, junge Mädchen aus aller Welt an eine wissenschaftliche Karriere heranzuführen.

1998 gegründet, ist der L'ORÉAL-UNESCO For Women in Science Award das Ergebnis einer beispielhaften Zusammenarbeit zwischen dem privaten Sektor und einer zwischenstaatlichen Institution. Es zeigt, wie gemeinsam Projekte zur Förderung von Frauen in der Wissenschaft, zur Weiterentwicklung von Wissen und zur Verbesserung des globalen Fortschritts erfolgreich realisiert werden können. 2004 wurde der Rahmenvertrag zwischen L'Oréal und der UNESCO für weitere fünf Jahre erneuert. Damit verpflichteten sich beide Partner, die internationale Bedeutung des Programms weiter zu steigern.

Weitere Informationen:

[http://www.loreal.com/\\_en/\\_ww/loreal-women-in-science/focus-women-in-science.aspx](http://www.loreal.com/_en/_ww/loreal-women-in-science/focus-women-in-science.aspx)

In Kooperation mit L'Oréal Deutschland führte das CEWS in den Jahren 2001 - 2004 das "Bundesprogramm "Anstoß zum Aufstieg" - Karrierestrategien für Frauen in der Wissenschaft im Rahmen einer Public Private Partnership durch. Ziel der in diesem Programm veranstalteten Trainingsseminare für hochqualifizierte Wissenschaftlerinnen war es, den Frauenanteil bei der Besetzung von Professuren und Juniorprofessuren nachhaltig zu erhöhen.

## 10.2 Landesforschungspreis 2004 für Prof. Dr. Herta Flor

Eine Wissenschaftlerin und ein Wissenschaftler wurden ausgezeichnet

Mit dieser Auszeichnung stellt das Wissenschaftsministerium des Landes Baden-Württemberg einmal im Jahr herausragende Forscherinnen und Forscher der Öffentlichkeit vor.

Das Preisgeld beträgt je 100.000 Euro für Arbeiten in den Bereichen Grundlagenforschung und angewandte Forschung. Mit dieser Dotierung vergibt das Wissenschaftsministerium das höchste Preisgeld eines Bundeslandes.

Den Landesforschungspreis für Grundlagenforschung hat die Psychologin Prof. Dr. Herta Flor vom Zentralinstitut für Seelische Gesundheit in Mannheim erhalten. Sie erforscht den Zusammenhang zwischen Gehirn und Psyche. Wie beeinflussen Vorgänge oder Veränderungen im Gehirn das menschliche Erleben und Verhalten? Wandelt sich zum Beispiel das Schmerzempfinden eines Menschen, wenn das Gehirn über bestimmte Reize stimuliert wird? Der Frage, wie Menschen ihr Gehirn selbst so beeinflussen können, dass sich beispielsweise ihr Schmerzempfinden positiv verändert, ist Herta Flor in ihren wissenschaftlichen Untersuchungen wiederholt nachgegangen. „Das Gehirn – und das ist es, was mich am meisten fasziniert – ist kein starres Gebilde, sondern

durch äußere Einflüsse plastisch formbar, und das sogar bis ins hohe Alter“, erklärte die Preisträgerin.

Weitere Informationen:

[http://www.mwk.bwl.de/Aktuelles/Ausschreibungen/index\\_Ausschreib.html](http://www.mwk.bwl.de/Aktuelles/Ausschreibungen/index_Ausschreib.html)

### **10.3 Neue Mitglieder der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina**

Drei Wissenschaftlerinnen wurden aufgenommen.

Im ersten Quartal 2005 nahm die Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina 21 Persönlichkeiten als neue Mitglieder in ihre Sektionen Informationswissenschaften, Physik, Geowissenschaften, Neurowissenschaften und Technikwissenschaften auf.

Es wurden drei Wissenschaftlerinnen aufgenommen:

Ellen IVERS-TIFFEE, Professorin für Elektrotechnik und Informationstechnik, Karlsruhe, Jahrgang 1951 (Sektion Technikwissenschaften)

Hannah MONYER, Professorin für Molekulare Neurobiologie, Heidelberg, Jahrgang 1957 (Sektion Neurowissenschaften)

Yackie Y. YING, Professorin für Chemical Engineering, Singapore, Jahrgang 1966 (Sektion Physik)

Zu Mitgliedern werden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus medizinischen, naturwissenschaftlichen, technik-, sozial-, verhaltens- und kulturwissenschaftlichen Disziplinen gewählt, die sich durch bedeutende Leistungen ausgezeichnet haben. Der Akademie gehören derzeit etwa 1200 Mitglieder in aller Welt an. Drei Viertel der Mitglieder kommen aus den Stammländern Deutschland, Schweiz und Österreich, ein Viertel aus weiteren ca. 30 Ländern. Unter den derzeit lebenden NobelpreisträgerInnen sind 32 Mitglieder der Leopoldina.

Die Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina (gegründet 1652 in Schweinfurt) mit Sitz in Halle an der Saale (seit 1878) ist eine überregionale Gelehrtenengesellschaft mit gemeinnützigen Aufgaben und Zielen. Sie ist die älteste naturwissenschaftliche Akademie in Deutschland. Sie trägt durch die Jahresversammlungen, fachspezifische Meetings und Symposien, monatliche Vortragssitzungen und die vielfältigen persönlichen Kontakte der Mitglieder "zum Wohle des Menschen und der Natur" bei.

Weitere Informationen:

<http://www.leopoldina-halle.de>

### **10.4 Deutscher Studienpreis**

Mit den fünf ersten Preisen wurden sechs Nachwuchsforscherinnen und ein Nachwuchsforscher ausgezeichnet.

Am 2. Mai 2005 verlieh die Körber-Stiftung in der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften 50 jungen ForscherInnen den Deutschen Studienpreis.

Mit fünf ersten Preisen wurden ausgezeichnet:

Christian Apfelbacher und Anne Giebel

Pflegearbeit, Individuum und Gesellschaft. Eine interdisziplinäre Spurensuche in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft

Christin-Melanie Fuchs

Arbeitsplatz Globus – Kulturelle Unterschiede als 'Störvariable': Eine empirische Studie zur brasilianischen Arbeitskultur

Doris Eikhof

Transorganisationale Arbeit am Theater: Eine empirische Untersuchung marktvermittelter Arbeitsformen

Susanne Ludwig

Insolvenz – Alles muss raus

Christiane Mück und Karen Mühlenbein

Warum noch studieren? Eine empirische Untersuchung der Reaktion des Arbeitsmarkts auf die Ausweitung der Akademikerquote in Deutschland von 1991-2001

Weitere Informationen:

<http://www.studienpreis.de/>

## **10.5 Die ersten Lichtenberg-ProfessorInnen nehmen ihre Arbeit auf**

Professorin Dr. Susann Schweiger an der Klinik für Dermatologie, Venerologie und Allergologie der Charité - Universitätsmedizin Berlin und Professorin Dr. Christine Klein an der Klinik für Neurologie am Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Lübeck haben ihre Arbeit als "Lichtenberg-Professorinnen" seit Anfang April 2005 aufgenommen.

Mit der Lichtenberg-Professur fördert die VolkswagenStiftung exzellente Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Verbindung mit innovativen Lehr- und Forschungsfeldern.

Die VolkswagenStiftung verfolgt mit den "Lichtenberg-Professuren" folgende Ziele: "Zum einen will sie mit diesem Förderinstrument die aktive Rekrutierung von Professorinnen und Professoren durch die Universitäten initiieren und die Hochschulen motivieren, frühzeitig Strukturplanung zu betreiben" sagt Dr. Wilhelm Krull, Generalsekretär der VolkswagenStiftung: "Zum anderen will sie dem herausragenden Nachwuchs die Chance eröffnen, sich selbst ein optimales Umfeld für die weitere Forschungsarbeit zu schaffen." Vergleichbar dem "tenure track" in den USA wollen viel versprechende junge WissenschaftlerInnen auch hier zu Lande sich mit selbstständig durchgeführten Forschungsarbeiten so profilieren, dass sie im Falle einer erfolgreichen Evaluation auf eine reguläre Professur übernommen werden können. Gefördert werden nur exzellente Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Verbindung mit innovativen Lehr- und Forschungsfeldern. Mit den Lichtenberg-Professuren setzt die Stiftung ihre konsequente Nachwuchsförderung mit neuem Akzent und einer langfristigen Perspektive fort: für die WissenschaftlerInnen wie für die Hochschulen.

Zum zweiten Stichtag im Dezember 2004 gingen rund 50 neue Anträge auf Lichtenberg-Professuren bei der Stiftung ein - und somit ein Drittel mehr als in der ersten Ausschreibungsrunde.

Anfang Juli 2005 wird sich entscheiden, welche weiteren Forscherinnen und Forscher dann den Titel eines "Lichtenberg-Professors" tragen können.

Weitere Informationen:

<http://www.volkswagenstiftung.de/presse-news/presse05/14042005.pdf>

## 10.6 Unternehmerinnen gewinnen zwei der drei IST-Hauptpreise

Preisverleihungszeremonie 2005 für Technologien der Informationsgesellschaft (IST) am 26. April in Brüssel.

Zwei der drei Hauptpreise wurden an Teams unter der Leitung von Frauen verliehen. Die zuständige EU-Kommissarin Viviane Reding rekrutierte beide Unternehmerinnen als Botschafterinnen für ihre Kampagne zur Förderung einer verstärkten weiblichen Beteiligung an Wissenschaft und Technologie.

Die erste Person, die einen Hauptpreis und einen Scheck über 200.000 Euro erhielt, war Stina Ehrensvärd, deren Unternehmen Cypak, ein schwedisches KMU, für seine "PIN-auf-Karte"-Technologie ausgezeichnet wurde. Die Karte soll die Sicherheit personenbezogener Daten, insbesondere im Online-Zustand, erhöhen.

Marie de La Simone nahm den Hauptpreis im Namen des französischen Unternehmens PRAXIM Medivision für dessen Anwendung "SURGETICS Kneelogs" entgegen. Dieses System erlaubt Chirurgen die genaue Planung chirurgischer Verfahren wie Knieimplantate und Vorderkreuzband-Position durch Kombination relevanter anatomischer Patientendaten mit prä-operativem statistischem Wissen.

Weitere Informationen:

<http://www.ist-prize.org/>



## 11. Seminare, Tagungen, Weiterbildung

### 11.1 Schlüsselqualifikation: Genderkompetenz

Praxisorientierte Genderkompetenz ist eine zukunftsfähige Schlüsselkompetenz. Auf dem Weg zur Genderkompetenz werden verschiedene Methoden und Möglichkeiten diskutiert, um politisches und wirtschaftliches Handeln hinsichtlich seiner geschlechterspezifischen Ursachen und Auswirkungen zu erkennen und zu überprüfen. In dem zweitägigen Seminar stehen folgende Fragestellungen im Mittelpunkt von Gesprächen und Gruppenarbeiten:

- Wie kann ich mit Genderkompetenz meine Kreativität und Produktivität steigern?
- Wie können Frauen und Männer sich gegenseitig verstehen und voneinander lernen?
- Wie vereinbare ich Familie und Beruf?

Das Seminar ist vor allem für Studierende und Absolvent/innen technisch-naturwissenschaftlicher Studiengänge gedacht. Damit möglichst gleich viele Frauen und Männer am Seminar teilnehmen, wird jede/r Teilnehmer/in gebeten, im Vorfeld des Seminars einen Arbeitspartner des anderen Geschlechts anzusprechen.

Methoden: Vortrag, Gruppenarbeit, Genderdialog; max. 16 Teilnehmer/innen (möglichst 8 Frauen,

8 Männer)

Referent/in: Karsten Färber, Diplom-Sozialwissenschaftler und Diplom-Pädagoge  
Joanna Matuszak, Germanistin M.A., Gendertrainerin

Zeit: 3. Juni 2005, 14.00 bis 18.00 Uhr,  
4. Juni 2005, 10.00 bis 16.00 Uhr

Veranstalter: Gleichstellungsbüro der Universität Hannover  
Anmeldungen: bis zum **27. Mai 2005**

## 11.2 Elternzeit als Karrierezeit

„Karrierezeit“ heißt das neue Studienprogramm des Multimedia Kontors Hamburg und der Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung der Universität Hamburg.

Das Konzept verknüpft eine internetbasierte Fortbildung mit Serviceleistungen für die berufliche Entwicklung und geht damit auf die besondere Situation von Müttern ein. Darüber hinaus ist „Karrierezeit“ wissenschaftlich fundiert und praxisorientiert. Das Angebot wurde gemeinsam mit weiblichen Führungskräften entwickelt und zielt inhaltlich auf die Interessen von Frauen in leitenden Positionen, bzw. von Akademikerinnen, die diese anstreben. „Karrierezeit“ bietet den Teilnehmerinnen rund um die Fortbildung Leistungen an, die die Karriereplanung erleichtern.

Weitere Informationen:

<http://www.karrierezeit.de/index.php?id=14>



## 12. Termine

**Alle Termine können in ausführlicher Form im CEWS-Veranstaltungskalender unter <http://www.cews.org/informationpool/vkalender.php> eingesehen werden.**

19.05. - 20.05.2005

**Internationale Konferenz zur Bestandsaufnahme der Reformprozesse von Bologna**  
Veranstaltungsort: Bergen, Norwegen

19.05. - 20.05.2005

**Third Annual Conference of the European Network of Ombudsmen in Higher Education**  
Veranstaltungsort: Vienna, Austria

20.05.2005

Workshop

**Welche Beiträge leisten aktuelle Ansätze feministischer Wissenschafts- und Technikforschung im deutschsprachigen Raum zum Körper-Technik-Diskurs?**

Veranstaltungsort: Darmstadt

20.05. - 21.05.2005

Fachtagung

## **Geschlecht oder Gesund?**

### **Männer und Gesundheit**

Veranstaltungsort: Galerie der Heinrich-Böll-Stiftung, Hackesche Höfe, Berlin

20.05. - 22.05.2005

### **31. Feministischer Juristinnentag**

Veranstaltungsort: Greifswald

21.05. - 22.05.2005

### **Gender, the Body, and Objectification**

Veranstaltungsort: University of Sheffield (UK)

25.05. - 27.05.2005

Workshop

### **Women Leading Change In Global Business (WLC)**

Veranstaltungsort: Fontainebleau bei Paris

26.05. - 28.05.2005

### **Jahrestagung der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft**

Veranstaltungsort: Auf der Wolfsburg, nahe der Universität Duisburg

26.05. - 29.05.2005

### **International Conference on "Migration and Domestic Work in Global Perspective"**

Veranstaltungsort: The Netherlands Institute for Advanced Studies, Wassenaar

01.06. - 03.06.2005

Bundestagung

### **FP 7 ante portas**

eine deutsch-französische Initiative

Veranstaltungsort: Universität des Saarlandes, Saarbrücken

02.06.2005

Fachtagung

### **"Der Europäische Sozialfonds - nur ein Spiegel geschlechtsspezifischer Muster?"**

Veranstaltungsort: Stuttgart, Haus der Wirtschaft, 10.30 bis 16.30 Uhr

02.06. - 03.06.2005

International Conference

### **Changing Gender: Research, Theory and Policy for Gendered Realities of the 21st century**

Veranstaltungsort: Panteion University, Athens, Greece

03.06. - 04.06.2005

Seminar des Gleichstellungsbüros der Universität Hannover

### **Schlüsselqualifikation: Genderkompetenz**

Veranstaltungsort: Wird auf Anfrage bekanntgegeben

03.06. - 05.06.2005

fib Kongress 2005

### **frauen- technik- netzwerk**

VDI-Bereich Frauen im Ingenieurberuf und Deutscher Ingenieurinnenbund

Tagungsort: München

06.06.2005

**Work-life balance short course for the Higher Education Sector**

Veranstaltungsort: Oxford Brookes University

10.06.2005

**Mit Genderwissen in die Praxis**

**1. Hamburger Gender-Day**

Veranstaltungsort: Hamburg, Curio-Haus, Rothenbaumchaussee 15

12.06. - 14.06.2005

International Symposium

**Women and ICT: Creating Global Transformation**

Veranstaltungsort: World Trade Center, Baltimore, USA and Renaissance Harbourplace Hotel, Baltimore, USA

15.06. - 17.06.2005

Veränderung Gestalten- Profil- Wettbewerb-Frauenpolitik

**15. Jahrestagung der BuKoF-Kommission „Frauenförderung und Frauenforschung an Fachhochschulen“**

Veranstaltungsort: Fachhochschule Lübeck

17.06.2005

Workshop

**"Vielfalt in der Unternehmerschaft: Facetten des UnternehmerInnenbildes in Deutschland"**

Veranstaltungsort: Inkubator-Zentrum Emscher-Lippe GmbH, Gelsenkirchen, Brößweg 40, 10.00 - 15.30 Uhr

17.06.- 19.06.2005

Jahrestagung

**Soziale Gerechtigkeit im Zeichen gesellschaftlichen und politischen Strukturwandels - feministische Perspektiven**

Jahrestagung des Arbeitskreises Politik und Geschlecht in der dvpw

Veranstaltungsort: Freiburg

19.06. - 24.06.2005

**Women's Worlds 2005**

9th International Interdisciplinary Congress on Women

Veranstaltungsort: Seoul, South Korea

23.06. - 24.06.2005

Colloque international

**Epistémologies du genre : regards d'hier, points de vue d'aujourd'hui**

Veranstaltungsort: Conservatoire National des Arts et Métiers - Paris

30.06. - 02.07.2005

Bundestagung

**Kommission Klinika**

Bundeskonzferenz der Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen

Veranstaltungsort: Hamburg UKE, Erikahaus

01.07.2005

**Informationsveranstaltung der NKS 'Wissenschaft und Gesellschaft'**

Fokus: Ausschreibungen vom 15. Juni 2005

Veranstaltungsort: Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) e.V., Bonn

01.07. - 22.07.2005

IIWE 2005

**Sustain Women Engineers Internationally**

EPF Ecole d'Ingenieurs Paris, France

01.07. - 02.07.2005

Fachtagung

**Gender Mainstreaming - vom Verwaltungshandeln zum akademischen Selbstverständnis.**

Im Fokus: Studiengangsreform und Akkreditierung

Veranstaltungsort: Universitätsstiftung Leucorea, Collegienstr. 62 in der Lutherstadt Wittenberg

01.07. - 03.07.2005

**"Medizin haben wir gelernt - Führung nicht"**

Karrieretraining für Ärztinnen mit Führungsaufgaben

Veranstaltungsort: Waldhotel Bad Sulzburg

08.07. - 09.07.2005

**Gender Affairs 2005**

3. Arbeitstagung der Zentren für Frauen und Geschlechterforschung im deutschsprachigen Raum und zugleich Arbeitstagung des Hamburger Gender-Kollegs (8.7.) und 4. Workshop des Hamburger Gender Forums (9.7.)

Veranstaltungsort: Universität Hamburg, Gästehaus der Universität (und weitere

Veranstaltungsorte)

10-07-2005 bis 21-07-2005

Seminarblock

**Summer School 2005: Erfolgsstrategien für Nachwuchswissenschaftlerinnen**

In Kooperation mit dem CEWS bietet die Koordinationsstelle für Geschlechterstudien, Frauenforschung und Frauenförderung der Universität Graz einen zehntägigen Seminarblock mit sozialkompetenz- und wissenschaftsorganisationsbezogener Qualifizierung und Abendprogramm an.

**Das Seminar ist bereits ausgebucht!**

Weitere Informationen:

[http://www.uni-graz.at/kffwww/esf/suscho\\_05.html](http://www.uni-graz.at/kffwww/esf/suscho_05.html)

14.07. - 16.07.2005

Workshop

**Graue Theorie - Die Kategorien Alter und Geschlecht in der Forschung**

Veranstaltungsort: Universität Greifswald

22.07. - 23.07.2005

Workshop

**Vom lustvollen Que(e)ren der Disziplinen.**

Transdisziplinärität in feministischer Wissenschafts- & Technikforschung

Veranstaltungsort: Universität Freiburg i.Br.

22.07. - 29.07.2005

Summer School

**Frauen in der Ökonomie: Wissenschaft trifft Praxis**

Veranstaltungsort: Berlin

28.08. - 31.08.2005



International Conference

**13th International Conference of Women Engineers and Scientists**

ICWES13, International Conference of Women Engineers and Scientists

Veranstaltungsort: Seoul, Korea

29.08. - 09.09.2005

Sommerhochschule

**8. Sommerstudium für Frauen in der Informatik an der Universität Bremen**

Veranstaltungsort: Universität Bremen und Fachhochschule Furtwangen

31.08. - 03.09.2005

**Fourth European Conference on Gender Equality in Higher Education**

Oxford Brookes University

08.09. - 10.09.2005

Internationaler Kongress

**Femme Globale**

Veranstaltungsort: Berlin

09.09. - 11.09.2005

18 Annual Conference

**Gender and Violence: An Interdisciplinary Exploration**

Call for Papers

Veranstaltungsort: King's College, University of Aberdeen Scotland

09.09. - 12.09.2005

Conference

**Rethinking inequalities**

7th European Sociological Association Conference

Veranstaltungsort: Torun

13.09. - 16.09.2005

**ITSC ' 05 - 8th International IEEE Conference on Intelligent Transportation Systems**

Veranstaltungsort: Vienna, Austria

14.09.- 16.09.2005

Professionalisierung der Gleichstellungsarbeit

**17. BuKoF-Jahrestagung**

Veranstaltungsort: Erfurt

18.09. - 23.09.2005

Sommerhochschule

**Informatica Feminale 2005**

Veranstaltungsort: Fachhochschule Furtwangen

27.09. - 28.09.2005

Workshop

**"Arbeit ist das ganze Leben? - Berufliche Lebenswege unter der Lupe"**

Veranstaltungsort: Deutsches Elektronen-Synchrotron DESY, Notkestraße 85, 22607 Hamburg

29.09. - 02.10.2005

Wissenschaftlicher Kongress des DÄB

**Oh Schmerz, lass nach!**

Gleiche Krankheit - anderer Schmerz. Geschlechtsspezifische Aspekte von Schmerzen.

Veranstaltungsort: Berlin

07.10. - 08.10.2005

Workshop

**Achsen der Differenz - Soziale Ungleichheiten und Medien**

Veranstaltungsort: Frankfurt am Main

21.10. - 23.10.2005

Seminar

**"Medizin haben wir gelernt - Führung nicht"**

Karrieretraining für Ärztinnen mit Führungsaufgaben

Veranstaltungsort: Waldhotel Bad Sulzburg

04.11. - 05.11.2004

Jahrestagung der Sektionsrates Frauen- und Geschlechterforschung

**FrauenMännerGeschlechterforschung**

Veranstaltungsort: Hannover

11.11. - 13.11.2005

**"Mansbilder " Kritische Männerforschung und Theologische Frauenforschung im Gespräch**

Veranstaltungsort: Münster

14.11. - 15.11.2005

International Conference

**Communicating European Research 2005**

Veranstaltungsort: Brussels

**Fehlt ein Termin?**

**Falls Ihr Termin hier fehlt, schreiben Sie uns bitte: [a.usadel@cews.uni-bonn.de](mailto:a.usadel@cews.uni-bonn.de)**



## **13. Neuerscheinungen**

### **Bücher**

Henninger, Annette; Ostendorf, Helga:

**Die politische Steuerung des Geschlechterregimes**

Beiträge zur Theorie politischer Institutionen

VS Verlag für Sozialwissenschaften 2005

ISBN 3-8100-3914-4

Kauko, Miriam; Mieszkowski, Sylvia; Tischel, Alexandra (Hrsg.):

**Gendered Academia. Wissenschaft und Geschlechterdifferenz 1890-1945.**

Göttingen: Wallstein-Verlag, 2005. ( Münchener Komparatistische Studien. Bd. 6)

Meuser, Michael/Claudia Neusüß (Hrsg.):

**Gender Mainstreaming. Konzepte - Handlungsfelder - Instrumente.**

Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung

Nienhaus, Doris; Pannatier, Gaël; Töngi, Claudia (Hrsg.):

**Akademische Seilschaften**

## **Mentoring für Frauen im Spannungsfeld von individueller Förderung und Strukturveränderung**

Verlag : eFeF 2005

ISBN : 3-905561-64-6

### **Studien, Dokumentationen/BroschürenGutachten**

Michel-Alder, Elisabeth:

#### **Wissenschaftliche Nachwuchsförderung mittels Mentoring**

Hrsg: UniFrauenstelle - Gleichstellung von Frau und Mann an der Universität Zürich

Die Broschüre gibt einen fundierten Einblick in die verschiedenen Mentoring-Konzepte wie One-to-One-Mentoring, Gruppenmentoring oder Mentee-Partnerschaften mit einem Schwergewicht auf Peer-Mentoring. Die Autorin beschreibt anhand von Gesprächen mit der Projektleitung insbesondere die Funktionsweise von Peer-Mentoring, wie es im Rahmen der Mentoring-Werkstatt und dem Bundesprogramm Chancengleichheit an der Universität Zürich entwickelt und durchgeführt wurde. Die Förderung wissenschaftlicher Netzwerke und die Selbstorganisation von Nachwuchswissenschaftlerinnen stehen im Zentrum dieses Projektes.

Bestellungen per Mail an: [mentoring@ufg.unizh.ch](mailto:mentoring@ufg.unizh.ch)

Meyerhofer, Ursula:

#### **Die Mentoring-Werkstatt an der Universität Zürich 2000 - 2004**

Hrsg: UniFrauenstelle - Gleichstellung von Frau und Mann an der Universität Zürich

Zehn Peer-Gruppen und knapp 150 Nachwuchsforscherinnen beteiligten sich am Peer-Mentoring-Projekt "MentoringWerkstatt", das von 2000 bis 2004 an der Universität Zürich durchgeführt wurde. Die Broschüre gibt Einblick in die Funktionsweise von Peer-Mentoring, Hinweise auf die Aktivitäten von Peer-Gruppen und Orientierung über erfolgsversprechende Gruppenkonstellationen.

Die Broschüre kann kostenlos per Mail bezogen werden: [mentoring@ufg.unizh.ch](mailto:mentoring@ufg.unizh.ch) oder per Download im Internet unter: [http://www.mentoring.unizh.ch/pdf/Brosch\\_Meyerhofer.pdf](http://www.mentoring.unizh.ch/pdf/Brosch_Meyerhofer.pdf) (5.2 MB)

#### **Studie zum Berufswahlverhalten von Mädchen und jungen Frauen**

Die von Martina Schuster, Almut Sülzle, Gabriele Winker und Andrea Wolfram veröffentlichte Studie: "Neue Wege in Technik und Naturwissenschaften. Zum Berufswahlverhalten von Mädchen und jungen Frauen", herausgegeben vom baden-württembergischen Wirtschaftsministerium, Juni 2004, ist jetzt auch im Netz auf den Seiten der Arbeitsgruppe "Arbeit-Gender-Technik" der TU-Harburg zu finden unter:

<http://www.tu-harburg.de/agentec/publikationen>

#### **Studie "Das subjektive Zeitfenster für die Elternschaft"**

Unter welchen Bedingungen sich junge Menschen im Lebensverlauf für Kinder entscheiden, zeigt eine Studie des Instituts für Demoskopie Allensbach, die das BMFSFJ in Auftrag gegeben hat. Die Ergebnisse der Studie stützen sich auf die repräsentative Befragung von 1.856 Personen im Alter zwischen 16 und 44 Jahren. Sie geben Auskunft darüber, wie Kinderwünsche und Familienplanung derzeit blockiert werden. So zeigt die Studie, dass sich zwar das biologische "Zeitfenster", in dem eine Frau Mutter werden kann, vergrößert hat. Jedoch hat sich im Gegenzug das Zeitfenster für die subjektiven Kinderwünsche verengt - je älter die Menschen, desto geringer ihr Kinderwunsch. Auch soziokulturelle Faktoren, wie z. B. gesellschaftliche Leitbilder, beeinflussen die Familiengründung. Studie "Das subjektive Zeitfenster für die Elternschaft" - Kurzfassung

<http://www.bmfsfj.de>

#### **Studie "Genderaspekte im Bereich Immissionsschutz: Luftverschmutzung und Lärmbelastungen**

[http://www.genanet.de/fileadmin/downloads/Studien/genaS\\_3\\_Immissionsschutz.pdf](http://www.genanet.de/fileadmin/downloads/Studien/genaS_3_Immissionsschutz.pdf)

## **Gutachten "Nachhaltige Familienpolitik: Zukunftssicherung durch einen Dreiklang von Zeitpolitik, finanzieller Transferpolitik und Infrastrukturpolitik"**

Bundesministerin Renate Schmidt und Familienforscher Prof. Dr. Bertram legen Handlungsanleitung für nachhaltige Familienpolitik vor.

[Download des Gutachtens](#)

### **Zeitschriften**

#### **GIP Gleichstellung in der Praxis**

Heft 1/2005

#### **Themenschwerpunkt: Beurteilung**

(Leistungsbeurteilung, Vergütung, Anforderungsprofile, dienstliche Beurteilungen, Arbeitsplatzausschreibungen, Kündigung wegen sexueller Belästigung, Beruflicher Werdegang einer Gleichstellungsbeauftragten)

ISSN 1614-6085

Vertrieb: [aboservice@hjr-verlag.de](mailto:aboservice@hjr-verlag.de)

#### **Innovate!**

#### **Das Magazin für Forschung und Technologie**

Ausgabe November 2004 (nicht mehr ganz neu, aber noch zu beziehen)

#### **Themenschwerpunkt: Der große kleine Unterschied. Warum Frauen anders krank sind als Männer.**

E.mail: [sonderthemen@sueddeutsche.de](mailto:sonderthemen@sueddeutsche.de)

### **Internet**

#### **Datensatz aus der Projektstudie "Karrierewege von ProfessorInnen"**

Wie die Universität als Berufsfeld und Arbeitsplatz derzeit für Frauen und Männer gestaltet ist, stand im Zentrum des Forschungsprojektes „Wissenschaftskarriere“. Das Projekt wurde unter der Leitung von Prof. Dr. Annette Zimmer am Institut für Politikwissenschaft (IfPol) der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster durchgeführt.

Informationen dazu unter: <http://www.wissenschaftskarriere.de/frame.htm>

Informationen zum nun verfügbaren Datensatz:

Im Projekt wurde eine telefonische Befragung von 1156 (619 weibliche Fälle/ 537 männliche Fälle) ProfessorInnen an Hochschulen in Deutschland durchgeführt. Der fertige und bereinigte SPSS-Datensatz umfaßt ca. 1000 Fälle. Dazu wurden ProfessorInnen aus den Sozial-, Geistes-, Rechts-, Wirtschafts-, Natur- und Ingenieurwissenschaften auf der Grundlage eines vollständig standardisierten und im Forschungsprojekt konzipierten Fragebogens befragt. Der Datensatz verfügt auch über eine Gewichtungvariable, die auf der Grundlage von Daten des statistischen Bundesamtes von 2001 konstruiert wurde.

Der Datensatz steht allen Interessierten für eigene Forschungsvorhaben zur Verfügung und kann über das Kölner Zentralarchiv kostenfrei bezogen werden <http://www.gesis.org/Datenservice/Suche/index.htm>.

#### **Arbeitshilfen der Bundesregierung zu Gender Mainstreaming**

Entscheidungsprozesse nach dem Prinzip des Gender Mainstreaming kommen prinzipiell immer dann in Betracht, wenn ein Vorhaben (Gesetze, Programme, Forschungsprojekte, Fördermaßnahmen, verwaltungsinterne Maßnahmen wie beispielsweise Personalentwicklung etc.) Menschen, d.h. Frauen und Männer, betrifft. Entscheidend ist, dass dieser Prüfprozess systematisch erfolgt.

Als Hilfestellung für eine solche Prüfung wurden Arbeitshilfen entwickelt, die zu finden sind unter:

<http://www.gender-mainstreaming.net/gm/arbeitshilfen.html>

<http://www.bmfsfj.de/Politikbereiche/Gleichstellung/gender-mainstreaming.html>

Achatz, Juliane; Gartner, Hermann; Glück, Timea:

### **Bonus oder Bias? Mechanismen geschlechtsspezifischer Entlohnung**

Discussion Paper

Nürnberg: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

<http://www.iab.de/asp/internet/dbdokShow.asp?pkyDoku=k040722a01>

### **Bessere Sicht im Förderdschungel**

Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) hat jetzt im Rahmen des von ihm im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung durchgeführten Förderprogramms STARegio ein Internetportal geschaffen, mit dessen Hilfe das passende Programm zur Realisierung der eigenen Initiative gefunden werden kann.

<http://www.staregio.de/index.php>

### **Internetplattform der Aktion Frauen ans Netz präsentiert sich in in neuem Design**

Schneller, schlanker und übersichtlicher werden Informationen u.a. zu Arbeit und Beruf, Kindern, Zahlen, Daten, Fakten in einem neuen Magazin vorgestellt. Zeitgleich ist die dritte Gender Sonderauswertung des (N)Onliner-Atlas 2004 erschienen: Jährlich beschreibt der (N)Onliner Atlas von TNS Emnid und der Initiative D21 die Topographie des digitalen Grabens in Deutschland

<http://www.frauen-technik-impulse.de/verein/materialien>.

<http://www.frauen-ans-netz.de>

<http://www.kompetenzz.de>

### **CD-ROM FRAUENNETZE die frauenpolitische Datenbank das "Who is Who" der Frauennetzwerke**

Die CD-ROM "Frauennetze 2004/5" umfasst über 4900 aktuelle Adressen aus Beruf, Bildung, Wirtschaft, Politik, Kultur und Frauenbewegung. Sie ist eine Ressource für alle, die Ansprechpartnerinnen und Informationen zu Netzwerken, Berufsverbänden, Gleichstellungsbeauftragten, Frauenorganisationen, Initiativen, Preisen, Zeitschriften, Bildungseinrichtungen, Beratungseinrichtungen, Bibliotheken, Museen, Stiftungen u.a. suchen. Die Benutzung der Datenbank ermöglicht gezielte Recherchen, deren Ergebnisse auch weiterverarbeitet und zum Beispiel für Serienbriefe genutzt werden können.

<http://www.diemedia.de/cd2004-5/cd2004-5.htm>

### **Webseite für Väter**

Hier können sich Väter fachkundig beraten lassen, wie sie ihre Arbeitszeit flexibilisieren können oder mit dem Thema Elternzeit umgehen.

<http://www.vaeter.de>

### **Fehlt eine Neuerscheinung?**

**Falls Ihre Neuerscheinung hier fehlt, machen Sie uns bitte Vorschläge: [a.usadel@cews.uni-bonn.de](mailto:a.usadel@cews.uni-bonn.de)**



## **14. Impressum**

Redaktion: I. Beuter, A. Löther, B. Mühlenbruch, S. Schreiber, A. Usadel

**Wir freuen uns über LeserInnenbriefe, Kritik und Anregungen zum CEWS-Newsletter;  
bitte schicken Sie diese an: [a.usadel@cews.uni-bonn.de](mailto:a.usadel@cews.uni-bonn.de)**

**Zitierhinweis:**

Über Textzitate aus unserem Newsletter freuen wir uns. Bitte nennen Sie dabei unbedingt immer die Quellenangabe (Nummer und Jahreszahl des Newsletters und die URL unserer Webseite <http://www.cews.org>.) Vielen Dank!

Alle Angaben, speziell die URL-Adressen, sind ohne Gewähr.

V.i.S.d.P.: Die CEWS-Newsletter-Redaktion.